

Nathania

Love has sharp teeth



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Rumtreiberzeit- Das hier ist die Geschichte eines Mädchens, das nach Hogwarts kommt, um nach Antworten zu suchen und dabei viel mehr findet, als sie erwartet hatte...

Vorwort

Außer meinen OC`s gehört das alles hier J. K. Rowling und ich verdiene hiermit keinen einzigen cent.

Prolog

Wer bin ich? Was bin ich?

Diese beiden Fragen spuken schon seit Jahren in meinem Kopf umher.

Bis jetzt hab ich noch keine richtigen Antworten gefunden.

Mein Bruder und meine Tante meinen, dass ich dort vielleicht Antworten finden werde.

Dort auf dieser Schule.

Sie sagen, dass sie mich deshalb dort hin schicken, doch mir ist sehr wohl bewusst, dass das nur einer der Gründe ist.

Sie wollen mich unter ständiger Beaufsichtigung wissen.

Sie haben angst.

Angst vor mir.

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1
2. Kapitel 2
3. Kapitel 3
4. Kapitel 4
5. Kapitel 5
6. Kapitel 6
7. Kapitel 7
8. Kapitel 8
9. Kapitel 9
10. Kapitel 10
11. Kapitel 11

Kapitel 1

Kapitel 1

Lily Evans stand am Gleis 9 $\frac{3}{4}$ und verabschiedete sich gerade von ihren Eltern, als die knallrote Lock hinter ihr das Signal gab, dass nun die letzte Chance zum Einsteigen war.

„Jetzt beeil dich aber sonst fährt der noch ohne dich ab.“, meinte Mr. Evans grinsend.

Lily rollte mit den Augen „Ja, ja Dad. Bin ja schon weg.“

Sie umarmte ihre Eltern noch ein letztes Mal und hechtete dann, mit ihrem schweren Schulkoffer im Schlepptau, Richtung Hogwartsexpress.

Im Zug angekommen machte sie sich erstmal auf die Suche nach dem Abteil in dem ihre beiden besten Freundinnen, Selene Jones und Alice Baker schon sitzen mussten.

Nach einer Weile fand sie das gesuchte Abteil und schob die Schiebetür auf.

„Hi Mädels!“, begrüßte Lily ihre Freundinnen fröhlich.

Als Antwort bekam sie ein synchrones „Hi Lils!“ von den Beiden.

Lily ließ sich auf den Platz neben Alice fallen und wurde sofort von Selene, in einem unglaublichem Tempo, mit Fragen bombardiert: „Wo warst du so lange? Wie geht’s dir? Wie waren deine Ferien? Hast du uns vermisst?“

Lily grinste sie an.

Das war einfach typisch Selene.

„Immer eine Frage nach der andern, Sel. Du überforderst unsre arme Lily.“, lachte Alice.

Selene sah sie an und rollte mit den Augen „Ach quatsch. Unsre Lils ist ein kluges Mädchen, die schafft das schon.“

„Schon, aber selbst das klügste Mädchen kommt bei dem Tempo manchmal nicht mit“, schmunzelte Alice.

Lily sah, noch immer mit einem breitem Grinsen im Gesicht, zwischen den Beiden hin und her und merkte plötzlich wie sehr ihr ihre Freundinnen gefehlt hatten.

„Schon gut Alice. Diesmal bin ich mitgekommen.“, meinte sie lachend und Selene sah Alice triumphierend an.

„Also“, fuhr Lily fort „Ich war ein wenig spät dran und hab mich ein wenig zu lang von meinen Eltern verabschiedet. Mir geht’s gut. Meine Ferien waren eigentlich wie immer. Und ich hab euch ganz doll vermisst. Sind damit alle Fragen beantwortet?“

Selene grinste „Fürs erste schon.“

„Und bist du froh Pferdegesicht wieder los zu sein?“, fragte Alice.

Lily rollte mit den Augen „Ja und wie. Petunia war mal wieder unausstehlich.... Ihr wisst ja wie sie manchmal sein kann.“

Oh ja das wussten sie.

Mit Pferdegesicht meine Alice Lilys ältere Schwester Petunia, die wirklich ein Gesicht wie ein Pferd hatte. Seit Selene und Alice vor vier Jahren zum ersten mal bei Lily zuhause waren und dort Petunia kennen lernte, waren die Beiden fest davon überzeugt das Petunia bei ihrer Geburt im Krankenhaus vertauscht worden sein muss, denn sie ähnelte Lily nicht im geringsten und hatte eine Art an sich, die man nicht gerade liebenswert nennen konnte.

„Zum Glück ist und bleibt Hogwarts eine Pferdegesicht freie Zone.“, seufzte Selene und die drei Freundinnen fingen herzlich an zu lachen.

Lily wusste selbst irgendwie nicht wie es dazu gekommen ist, dass sie, Selene und Alice so gute Freundinnen geworden sind, denn unterschiedlicher hätten die drei nicht sein können.

Selene hatte hell blonde, lange Haare, die ihr in leichten Wellen über die Schulter fielen und graue Augen. Sie war immer top gestylt und interessierte sich für alles was mit Mode zu tun hatte. Manchmal brachte sie ihre Freundinnen damit an den Rand der Verzweiflung, denn sie konnte stundenlang über dieses Thema reden.

Jetzt denkt man vielleicht, sie wäre eins dieser strohdummen, eingebildeten Modepüppchen, doch das ist sie wirklich nicht. Sie konnte zwar manchmal etwas zickig sein, aber eigentlich war sie immer hilfsbereit, freundlich und erst recht nicht dumm.

Alice war das genaue Gegenteil von ihr. Sie hatte kurze braune Haare, braune Augen und interessierte sich mehr für Quidditch als für Mode.

Sie spielte in der Hausmannschaft von Gryffindor als Jägerin und war jemand mit dem man über jeden Mist lachen und auch jeden Mist veranstalten konnte.

Mit Lily hingegen konnte man nicht jeden Mist veranstalten. Zwar verstand sie auch sehr viel Spaß, jedoch hörte der auf wenn es um die Verletzung der Schulregeln ging, denn ihr waren Schule und Noten sehr wichtig.

Sie hatte rote, lange Haare, die sich wie die von Selene, ebenfalls in leichten Wellen über ihre Schultern fielen, und strahlend grüne Augen.

Lily war ein herzenguter Mensch und half immer wo sie konnte, doch sie war auch sehr temperamentvoll und dieses Temperament bekam jeder zu spüren, der es zu weit mit ihr trieb.

„Und freut ihr euch auch so sehr wie ich auf unser sechstes Schuljahr in Hogwarts?“, fragte Alice, nachdem sich die drei wieder beruhigt hatten.

Selene lächelte „Ja klar, dieses Jahr wird bestimmt klasse!“

Fragend sahen sie nun Lily an.

Die schaute etwas missmutig drein.

„Für mich wird dieses Jahr nur gut werden, wenn Potter endlich mal aufhört würde mich nach einem Date zu fragen.“

Alice grinste „Er mag dich halt. Gib ihm doch mal ne Chance. Er hat sich wirklich gebessert.“

„Niemals. Noch nicht mal über meine Leiche.“

Lily konnte James Potter schon seit der ersten Klasse nicht ausstehen. Und seit einem Jahr fragte er sie ständig nach einem Date.

Er hielt sich für den geilsten Typen von Hogwarts und hatte ein Mädchen nach dem anderem, genauso wie sein bester Freund Sirius Black, den Lily ebenso wenig leiden konnte. Zusammen mit Remus Lupin, den sie eigentlich ganz gern mochte, da er wenigstens noch einen Sinn für Anstand besaß, und Peter Pettigrew, einem kleinem unauffälligem Jungen, nannten sie sich die Rumtreiber und stellten einen Haufen Mist in Hogwarts an.

„Ach Lily, dann versuch doch dieses Jahr wenigstens nicht immer so auszurasen und den armen kleinen Jamsie so fertig zu machen, wenn er dich nach einem Date fragt“, lachte Selene.

„Ich raste doch nicht wegen Potter aus. Das wäre er gar nicht wert. Und fertig mach ich ihn auch nicht.“, meinte Lily trotzig „Und selbst wenn, bekommt dieser arrogante, selbstverliebte Arsch nur das was er verdient! Der spielt doch nur mit den Mädchen! Glaubt er kann jede haben und hält er sich für den al-“

„Du tust es schon wieder.“, unterbrach Alice sie grinsend.

„Was?“, fragte Lily und sah verwirrt zwischen ihr und Selene hin und her.

„Du rastest schon wieder wegen Potter aus.“, antworteten die beiden synchron, sahen sich an und brachen in schallendes Gelächter aus.

Lily sah die beiden mit ihrem Todesblick an und ihr lachen verstummte.

Nach einer viertel Stunde, in der sich die drei Mädchen ausführlich über ihre Ferien ausgetauscht hatten, öffnete sich plötzlich die Tür ihres Abteiles und herein kamen zwei schwarzhaarige Jungs. Es waren Sirius Black und James Potter.

„Was wollt ihr den hier?“, fauchte Lily.

„Hey Evans, nicht gleich so unfreundlich. Wir wollten euch nur mal Hallo sagen.“, erwiderte Sirius, lehnte sich dabei lässig an den Türrahmen und sah dann Selene mit einem Blick an, der wohl verführerisch wirkend sollte „Hey Jones, na wie geht's?“

„Gut. Danke Black.“, erwiderte Selene freundlich.

Selene mochte Sirius zwar irgendwie und er sah auch unbestreitbar gut aus, aber trotzdem war sie nicht annähernd in Versuchung was mit ihm anzufangen. Er war einfach nicht ihr Typ und wusste das auch, doch manchmal konnte er es eben immer noch nicht lassen.

„Und wie waren eure Ferien?“, fragte James, der die ganze Zeit neben Sirius stand und unentwegt den Blick auf Lily gerichtet hatte.

„Ich wüsste nicht was dich das angehen sollte, Potter.“ Allein die Tatsache, dass die Beiden in der Nähe waren, brachte Lily schon auf die Palme und deshalb fiel ihre Antwort auch etwas unfreundlich aus.

Alice und Selene sahen Lily mit *zügle-dich-er-hat-dir-doch-noch-gar-nichts-gegan* Blicken an, doch die wollten bei ihr nicht so recht ankommen.

Und weil Alice nicht wollte, dass Lily vor Wut auf Potter mal wieder den ganzen Zug zusammen schrie, versuchte sie die Situation ein wenig zu entschärfen „James weißt du eigentlich wer dieses Jahr Kapitän von unserer Quidditchmannschaft ist?“

Und es klappte, denn nun wendeten sich James von Lily ab und sah zu Alice.

„Dreimal darfst du raten.“ grinste er.

„Du?“

Sein Grinsen wurde noch breiter „Der Kandidat hat hundert Punkte!“

„Oh ja wir sind alle so stolz auf unseren kleinen Krone.“, seufzte Sirius theatralisch und wuschelte James durchs Haar.

Selene und Alice lachten und auch Lily sah nicht mehr ganz so gereizt aus.

Plötzlich fiel Lily etwas ein „Oh! Ich hätte schon vor fünf Minuten im Vertrauensschülerabteil sein sollen!“

Als Vertrauensschülerin von Gryffindor, musste sie dort, wie schon im letzten Jahr, zu einer kurzen Besprechung erscheinen.

„Wow Evans ist mal zu spät zu einem Termin. Das ich das noch erleben darf.“, lachte James und fing sich gleich darauf einen Todesblick von Lily ein.

„Halt den Mund Potter! Das ist nicht lustig!“, fauchte sie ihn an.

Selene sah ihre Freundin an und meinte: „Dann solltest du dich jetzt besser mal auf den Weg machen. Sonst machen die sich dort bestimmt gleich Sorgen um dich und lassen den ganzen Zug nach dir absuchen. Oder holen noch die Auroren, weil sie denken du wurdest entführt.“ Die Jungs lachten, Alice konnte sich ihr Grinsen gerade noch so verkneifen und Lily tat einfach mal so, als hätte sie den Sarkasmus in Selenes Stimme überhört, nickte und machte sich, Potter und Black ignorierend, auf den Weg zum Vertrauensschülerabteil.

Als sie das Abteil betrat, saßen dort Jeremy Adams, der einer der Schulsprecher von Hogwarts war, und Remus Lupin, der zusammen mit Lily Vertrauensschüler in Gryffindor war, und warteten offensichtlich auf sie.

„Miss Evans da sind sie ja endlich!“, sagte Jeremy und betrachtete sie mit einem genervten Blick.

„Entschuldigung, dass ich so spät dran bin. Ich hab die Zeit vergessen.“, erwiderte Lily und ließ sich auf den Platz neben Remus fallen.

„Hi Remus.“, begrüßte sie ihn lächelnd.

„Hi Lily.“, erwiderte er ebenso lächelnd.

Er war zwar einer der Rumtreiber, doch er war Lily trotzdem sympathisch.

„Gut. Nun sind sie ja da Miss Evans.“, meldete sich Jeremy wieder zu Wort „Also, das Passwort für den Gryffindorturm lautet `quietschender Zauberstab´.“

Lily wüsste gern welches Genie sich immer diese genialen Passwörter ausdenkt. `quietschender Zauberstab´...wirklich sehr einfallsreich.

Sie sah zu Remus, der wohl ungefähr das Gleiche wie sie gedacht haben muss, da er vor sich hin grinste.

Jeremy ließ sich nicht beirren und fuhr fort „Diese Jahr gibt es etwas was wir schon seit Jahren nicht mehr

hatten. Eine neue Schülerin wechselt nach Hogwarts in die sechste Jahrgangsstufe.“

Dass jemand von einer anderen Schule nach Hogwarts wechselt ist in Lilys und Remus' gesamter Schulzeit nicht vorgekommen, deshalb war das für sie schon etwas Außergewöhnliches.

„Auf welcher Schule war sie denn vorher?“, fragte Remus interessiert nach.

„Soweit ich weiß war sie auf einer Privatschule. Ihr Name ist Jane Darla Grey und ich möchte, dass ihr euch, falls sie nach Gryffindor kommen sollte, gut um sie kümmert, denn sie ist keine öffentliche Schule gewöhnt und erst recht kein Internat.“

Lily und Remus nickten. Lily konnte sich vorstellen wie schlimm es sein muss plötzlich auf ein Internat gehen zu müssen, wenn man so etwas nicht gewöhnt war und nahm sich vor dem Mädchen so gut sie konnte zu helfen. Nur hoffte sie, dass sie nicht eine dieser eingebildeten, reichen Schnepfen war, die meistens auf solchen Privatschulen zu finden sind.

Jeremy sah zufrieden aus „ Gut. Dann wäre alles soweit geklärt. Ihr könnt jetzt wieder in euer Abteil gehen.“

Das ließ sich Lily nicht zwei Mal sagen, verabschiedete sich von Remus und Jeremy und machte sich, in der Hoffnung, dass Potter und Black dort wieder verschwunden waren, auf den Weg zu ihrem Abteil.

Auch Remus machte sich auf den Weg zurück in sein Abteil und als er die Tür aufschob sah er in das Gesicht eines niedergeschlagen wirkenden James. Peter und Sirius saßen daneben und spielten Zauber schnipp - schnapp.

„Wer hat dir denn den Zauberstab verknotet?“, fragte Remus James, während er sich ihm gegenüber setzte.

„Was meinst du?“, murrte James.

Remus seufzte „ Na ja ich frage mich nur warum du so aussiehst als hättest dich gerade ein Troll im Quidditch besiegt.“

James gab ein undefinierbares Brummen von sich.

„Evans war mal wieder grob zu ihm.“, meinte Sirius, der nun dabei war Peter zu besiegen.

„Ach Krone, ich hab dir doch gesagt, dass du etwas feinfühlicher werden solltest, wenn du jemals mit Lily ausgehen willst.“, meinte Remus.

James sah Remus entmutigt an „ Ich hab es ja versucht. Ehrlich. Ich hab sie ganz freundlich gefragt wie ihre Ferien waren und schon keift Lily mich an.“

„ Sie ist eben zurzeit nicht so gut auf dich zu sprechen. Aber keine Sorge das wird schon noch.“, versuchte Remus seinen Freund aufzumuntern.

Er wusste, dass James Lily wirklich gern hatte.

„Nein. Sie hasst mich.“, murmelte James traurig.

„JA!“, rief Sirius plötzlich.

James schaute entsetzt zu seinem besten Freund „ Vielen dank, Sirius. Das muntert mich wirklich auf.“

„Was?“, fragte Sirius verwirrt „Ich hab Peter grad beim Zauber schnipp - schnapp geschlagen.“

Remus schüttelte amüsiert mit dem Kopf.

Ja das waren seine besten Freunde und er war unglaublich froh sie zu haben.

Kapitel 2

Kapitel 2

Womit hab ich das verdient?

Das frage ich mich andauernd.

Ich sitze vor einem prasselnden Kaminfeuer, auf einem hässlichen rosa Sofa, in einem Raum, in dem sich Haufenweise Rüstungen, Gemälde, Pokale und Statuen befanden, und warte schon seit geschlagenen zwei Stunden, dass jemand meinen Namen aufruft.

Dann soll ich nämlich, durch die hölzerne Tür, die sich hinter mir befand, in die Große Halle gehen, wo schon alle Schüler dieser dämlichen Schule saßen, und in eines dieser dämlichen Häuser eingeteilt werden.

Das wird ein Spaß.

Wenn ich bis dahin in diesem Zimmer nicht schon verrottet bin.

Dass ich mich überhaupt in dieser Situation befinde, ist die alleinige Schuld von Chris, meinem zwei Jahre älterem Bruder, und Diana, meiner Tante. Sie glauben es sei das Beste für mich.

Unser Dad starb noch vor meiner Geburt und seit auch meine Mum vor sechs Jahren starb, leben ich und Chris bei unserer Tante.

Und bis vor drei Jahren ging das auch gut.

Diana ist Lehrerin in einer kleinen Privatschule für Hexen und Zauberer, auf die Chris und ich gingen, und es gab keinerlei Probleme zwischen uns dreien.

Bis zu dem Tag an dem sich alles änderte.

//Flashback//

Ich saß vor unserem Haus, las ein Buch und genoss gerade die letzten Sonnenstrahlen des Tages, als ich plötzlich das Gefühl hatte beobachtet zu werden.. Ich blickte von meinem Buch auf und erschrak, denn vor mir stand ein blasser schwarzhaariger Mann, der mich aus eigenartigen roten Augen ansah.

Plötzlich sah ich wieder dieses Bild vor mir, das mich schon so lange nicht los ließ: meine Mutter lag tot auf dem Boden und neben ihr stand ein Mann mit roten Augen.

Er war es.

Ich war mir sicher.

Er war der Dämon der meiner Mutter umgebracht hatte.

„Hallo Jane.“, vernahm ich seine eiskalte Stimme „Weißt du ich dachte ich komm dich mal besuchen. Wir konnten uns bei unserer letzten Begegnung gar nicht richtig unterhalten, da ich mit deiner Mutter beschäftigt war.“

Er ließ einen Energieball auf seiner Hand erscheinen.

Mit so einem hatte er auch meine Mutter damals getötet.

Plötzlich spürte ich etwas in mir.

Es fühlte sich so an als würde mein Innerstes anfangen zu brennen.

Ich fing an zu zittern, während das Feuer in mir weiter tobte.

Ich war so wütend, wollte Rache, wollte ihn tot sehen.

Nein, ich wollte ihn nicht nur tot sehen, ich wollte ihn selbst töten.

„Was zum-“, setzte der rotäugige Dämon verwirrt an, doch es war schon zu spät den in diesem Moment brach das Feuer, das in mir tobte aus.

Plötzlich stand vor dem verwirrten Dämon ein großer schwarzer Wolf, der auf ihn zu hechtete und ihn in Stücke zerriss.

//Flashback//

Wenn ich daran zurück denke läuft es mir immer noch kalt den Rücken runter, obwohl es schon drei Jahre

her ist.

An diesem Tag fand ich heraus, dass da etwas in mir schlummert.

Seit diesem Tag wusste ich, dass ich eine art Lykanthrop bin, ein art Wolfsmensch.

Was ich auch weiß ist, dass ich kein klassischer Wolfsmensch bin, also kein Werwolf, denn ich kann mich unabhängig vom Mond verwandeln und kann mich in meiner Wolfsgestalt vollkommen kontrollieren. Na ja... es sei den man macht mich wütend, dann kann es sein, dass ich, so wie vor drei Jahren, die Kontrolle verliere. Aber eigentlich hab ich das inzwischen gut im Griff. Am Anfang war es schwer, doch mit der Zeit lernte ich wie ich mein inneres Feuer, das die Verwandlung auslöste, kontrollieren kann.

An dem Tag an dem ich den Dämon tötete und entdeckte was ich bin und was ich kann, änderte sich mein ganzes Leben.

Nachts habe ich seitdem Alpträume. Alpträume von Schlachten vergangenen Epochen, schrecklich aussehenden Wesen oder anderen grausamen Dingen.

Sie wirken unglaublich real.

Tagsüber überkommen mich manchmal eine Reihe schnell aufeinanderfolgender Bilder.

Meistens sehe ich dann Unfälle von Menschen oder wie jemand ermordet wird.

Ich habe keine Ahnung was das alles zu bedeuten hat.

Ich wünschte nur es würde endlich aufhören. Das ich ein Wolfsmensch bin, damit komm ich inzwischen klar, aber diese Bilder die ich nachts und auch Tagsüber manchmal sehe, die bringen mich noch um den Verstand.

Ich hab mich dadurch stark verändert.

Bin verschlossener geworden und lasse niemanden mehr an mich ran.

Mein Bruder mein ich wäre kaltherzig.

Der hat leicht reden... soll er doch mal das sehen was ich sehe, dann kann er mitreden.

Aber das ist unter anderem auch ein Grund wieso sie mich auf diese Schule schicken und wieso ich jetzt auf diesem hässlichen rosa Sofa sitze. Chris und Diana hofften, dass ich dadurch, dass ständige Menschen in meinem alter um mich rum sind, wieder anfangen wie eine normales 16 jähriges Mädchen zu leben.

Doch das werde ich wohl nie können.

Ein weiterer Grund ist, dass ich in dieser Schule ständig unter Beobachtung stehe.

Sie wollen es zwar nicht zugeben, doch ich weiß, dass Diana und Chris manchmal angst vor mir haben, denn durch meine Wolfsinstinkte, die ich auch noch habe, wenn ich ein Mensch bin, kann ich es riechen. Ich glaube sie fühlen sich sicherer, wenn ich unter der Beobachtung von den Lehrern hier stehe.

Ich selbst habe der ganzen Sache nur aus einem bestimmten Grund zugestimmt:

Diese Schule besaß eine riesige Bibliothek.

Es hieß, dass dort über jedes erdenkliche Thema Bücher standen und ich hoffe, dass ich da etwas darüber finde, wieso ich immer wieder diese Bilder sehe und diese Alpträume habe.

Vielleicht finde ich dort Antworten.

Plötzlich holte mich die Stimme einer Frau aus meinen Gedanken: „ Grey, Jane Darla.“

Ah. Das war mein Stichwort.

Sie lassen mich also doch nicht hier verrotten.

Ich stand von dem hässlichen rosa Sofa auf und ging durch die hölzerne Tür in dir Große Halle.

Kapitel 3

Kapitel 3

Erzähler Sicht

Die vier Rumtreiber saßen in der Großen Halle am Gryffindortisch.

Gerade war der sprechende Hut mit ans Ende seiner alljährlichen Rede gekommen und nun begannen die Häusereinteilungen für die neuen Schüler.

Professor McGonagall, die Lehrerin für Verwandlung und Hauslehrerin von Gryffindor, rief die Schüler auf, die kamen dann vor, setzten sich auf einen Holzhocker, bekamen den alten sprechenden Hut aufgesetzt und wurden von ihm dann in eines der vier Häuser eingeteilt.

Remus hatte seinen Freunden erzählt, dass in diesem Jahr eine neue Schülerin nach Hogwarts wechseln wird, und nun warteten die vier gespannt auf die Neue.

„RAVENCLAW!“, schrie der alte Hut und teilte damit ein kleines blondes Mädchen ein, das nun zum Ravenclawtisch lief.

„Soweit ich sehen kann ist sie nicht mit den Erstklässlern rein gekommen.“, sagte James, der nun wieder besser gelaunt war.

Die anderen Drei nickten zustimmend.

Sirius grinste „Das wäre ja auch irgendwie ziemlich peinlich gewesen.“

„Vielleicht wurde sie schon eingeteilt und sitzt schon an irgendeinem Tisch.“, meinte Remus und sah sich in der Halle um.

Auch die anderen drei Jungs schauten, ob sie nicht irgendwo ein fremdes Gesicht unter den Schülern sahen, doch sie entdeckten niemanden.

Schließlich kam Remus zu dem Entschluss, dass sie einfach mal abwarten sollten.

Eine halbe Stunde später wurde schließlich der letzte Erstklässer, ein kleiner braunhaariger Junge mit Namen Adam West, nach Slytherin gesteckt.

Der Slytherintisch applaudierte lautstark und als es wieder ruhig in der Großen Halle wurde, meldete sich McGonagall zu Wort: „So das wars erstmal mit den diesjährigen Erstklässlern. Aber nun müssen wir noch jemanden einteilen der dieses Jahr von einer anderen Schule zu uns nach Hogwarts wechselt.“

In der Halle brach leises Geflüster aus.

„Grey, Jane Darla.“, rief McGonagall laut.

Plötzlich war es mucksmäuschenstill.

Die Rumtreiber und auch der Rest der Schüler sahen gespannt nach oben, als sich plötzlich die Holztür hinter dem Lehrertisch aufging und ein Mädchen die Halle betrat.

Remus sah, wie die Münder seiner Freunde vor Erstaunen aufklappten und auch er war erstaunt, aber hatte sich im Griff.

Der Grund warum seine drei Freunde, und mit ihnen auch einige andere männliche Schüler, mit offenem Mund da saßen, war die äußere Erscheinung des Mädchens.

Sie hatte langes, tief schwarzes, glänzendes Haar, das ihr in leichten Locken über die Schulter fiel, reine relativ helle Haut und Remus konnte selbst aus dieser Entfernung sehen, dass sie strahlende, azurblaue Augen besaß.

Sie war zierlich und hatte eine nahezu perfekte Figur.

Remus fand, dass sie aussah wie diese Schneewittchen aus einem dieser Muggelmärchen.

„Verdammt ist die heiß.“, flüsterte Sirius, der wohl als erster seine Sprache wieder fand, seinen Freunden

zu.

War ja klar, dass so was von ihm kommen musste.

Jane war inzwischen vorgetreten, hatte sich auf den Hocker gesetzt und bekam nun den sprechenden Hut aufgesetzt.

Janes Sicht

Als ich die Halle betrat waren alle Augen auf mich gerichtet.

Na super.

Ich bemerkte, dass einigen Jungs vor Erstaunen der Mund offen stehen geblieben war.

Natürlich wusste ich, dass ich nicht gerade hässlich war und war auch ganz froh darüber, aber so angeglotzt zu werden nervt wirklich.

Nun trat ich vor zu Professor McGonagall vor, die ich schon vorhin kennen lernte, als sie mir erklärte welche Häuser es in Hogwarts gab.

Es gab Ravenclaw, Hufflepuff, Gryffindor und Slytherin und die Aufteilung war eigentlich ganz einfach.

Man bekam einen alten Hut aufgesetzt, der in das Innerste eines Menschen sehen konnte und seinen Charakter sah. Dann steckte er alle Klugen nach Ravenclaw, alle Mutigen nach Gryffindor, alle Listigen nach Slytherin und die die ein gutes Herz hatten kamen nach Hufflepuff.

Mir war es völlig egal in welches ich kam.

McGonagall lächelte mir aufmunternd zu und ich ließ mich auf den Holzhocker, der neben ihr stand, fallen.

Jetzt nahm sie diesen alten, schmutzigen Hut und setzte ihn mir auf den Kopf.

Und was hab ich vorhin noch gesagt? Ist das nicht ein Spaß?

Ich hoffe man kann den Sarkasmus hören...

Plötzlich hörte ich eine Stimme in meinem Kopf: „Oh, das wird nicht einfach.“

Was war das denn bitte jetzt? Hatte ich jetzt endgültig meinen Verstand verloren?

„Nein Miss Grey, sie haben noch nicht ihren Verstand verloren.“, hörte ich die Stimme wieder.

Puhh jetzt bin ich aber erleichtert, die Stimme in meinem Kopf hat mir gesagt, dass ich nicht verrückt bin.

„Sie sind wohl nicht besonders klug, was? Ravenclaw kann ich also schon mal ausschließen“, meinte die Stimme amüsiert.

Und in dem Moment fiel bei mir der Groschen.

Es war der schmutzige, alte Hut der da in meinem Kopf drin war.

Sehr beruhigende Vorstellung.

Irgendwie schien ich den Hut gerade verärgert zu haben „Miss Grey! Also bitte, ich bin doch nicht schmutzig!“

Äh.. nein natürlich nicht... war nur ein Scherz, dachte ich und hoffte, dass mir der Hut das abkaufen würde.

Und es klappte, denn der Hut schien darauf wieder besänftigt zu sein.

„Also“, fuhr er nun mit seiner Beurteilung fort „Mhh... ich weiß wirklich nicht genau wo ich Sie hin stecken soll... einerseits sind Sie, obwohl es eben nicht danach aussah, sehr klug, was Sie zu einer Ravenclaw Kandidatin macht... aber Sie sind auch listig... Slytherin könnte Ihnen da sehr gut weiter helfen... andererseits sind Sie auch unglaublich mutig und loyal, also würde auch Gryffindor zu Ihnen passen... Was meinen Sie denn dazu?“

Mir ist das egal, dachte ich.

„Wirklich?“, fragte der Hut nach.

Ich bejahte in Gedanken.

„Na wenn das so ist“, meinte der Hut „Dann wurde ich sagen... GRYFFINDOR!“

Der Gryffindortisch brach in tobenden Applaus aus.

McGonagall nahm mir den Hut wieder ab und ich stand auf und ging zu dem Gryffindortisch.

Ein rothaariges Mädchen deutete auf den freien Platz neben ihr und winkte mich zu sich.

Na ja jetzt hatte ich zwei Optionen zur Auswahl: Entweder ich setze mich nach vorne zu den winzigen Erstklässlern, oder ich ging zu der freundlich wirkenden Rothaarigen.

Ich entschied mich für letzteres.

„Hi Jane. Mein Name ist Lily Evans und ich bin die Vertrauensschülerin von Gryffindor.“, begrüßte sie mich lächelnd.

„Freut mich.“, erwiderte ich freundlich und setzte mich auf den freien Platz neben ihr.

Gegenüber von mir saßen nun ein blondes und ein braunhaariges Mädchen.

Die Blonde stellte sich mir als Selene Jones vor und die Braunhaarige hieß Alice Baker.

Während des Essens wanderten die Blicke der Schüler immer wieder mal zu mir.

Ich fühlte mich wie ein wildes Tier im Zoo.

Keine schöne Erfahrung.

„Und wo kommst du?“, fragte mich Lily.

„Aus Brighton.“, antwortete ich ihr brav.

Eigentlich hatte ich nicht vor hier irgendwelche Freundschaften zu schließen.

Schon allein wegen der Tatsache, dass ich ein Wolfsmensch bin, war ich der Meinung, dass ich mich von allen fernhalten sollte.

Ich war nur hier, um Antworten finden.

Aber irgendwie fand ich die Rothaarige sympathisch. Und auch Selene und Alice schienen nett zu sein.

„Und du?“, fragte ich sie schließlich.

„Oh, ich wohne in Edenbridge“, lächelte sie und schaufelte sich noch mehr Kartoffelbrei auf ihren Teller.

Wie kann so ein kleines Mädchen soviel essen?

Na ja das Essen hier war nicht schlecht, aber dadurch, dass ich mich wie ein Tier im Zoo fühlte, war mir der Appetit vergangen.

„Spielst du Quidditch?“, fragte mich Alice nun interessiert.

„Ähm... nein.“, antwortete ich ihr „Ich hab es aber auch noch nie ausprobiert.“

Jetzt schien Alice ganz euphorisch zu sein „Oh, wenn du Lust hast könnten wir mal zusammen trainieren. Vielleicht hast du ja Talent. Ich spiel als Jägerin in unserer Hausmannschaft.“

„Äh.. klar.“, erwiderte ich.

Ich mein probieren kann man es ja oder? Auch wenn ich wahrscheinlich jämmerlich versagen werde...

Selene grinste mich an „Aber wenn du keine Lust dazu hast, dann lass dich ja nicht von Alice dazu nötigen. Mich versucht sie schon ewig dazu zu überreden.“

„Ja und du könntest es ja wenigstens mal ausprobieren. Sogar Lily hat sich getraut.“, meinte Alice und rollte mit den Augen.

Ich sah lächelnd zwischen den beiden hin und her.

Plötzlich merkte ich, dass das das erste Mal seit langer Zeit war, dass ich wieder lächelte und sofort verschwand es wieder.

Als das Essen beendet war ging ich mit Lily, Selene und Alice aus der Großen Halle in Richtung Gryffindorgemeinschaftsraum.

„Pass auf die Treppen auf. Die ändern gern mal die Richtung.“, meinte Lily, als wir im Treppenhaus ankamen.

Ich schaute nach oben und sah wie sich die Treppen bewegten.

Okay, das ist cool.

Ich folgte den drei Mädchen, bis wir vor einem Porträt einer fetten Frau, die ein hässliches rosa (Warum immer rosa?!) Kleid anhatte.

„Passwort?“, fragte das Porträt.

„quietschender Zauberstab“, antwortete Lily, das Porträt schwang auf und dahinter kam ein kleiner Durchgang zum Vorschein.

„Das Passwort solltest merken“, zwinkerte mir Lily zu, bevor sie durch stieg.

Ich nickte und Selene, Alice und ich folgten ihr.

Der Gemeinschaftsraum sah gemütlich aus.

Er war ganz in rot und gold gehalten und besaß einen Kamin, vor dem eine Couch, mehrere Sessel und ein kleiner Tisch standen. Auch einige Tische, an denen man seine Hausaufgaben machen konnte, standen hier und auf jeder Seite gab es eine Treppe. Die führten wohl in die Schlafsäle.

„Schön hier.“, meinte ich.

Die Mädchen nickten zustimmend.

„Ja, ich fühl mich hier auch immer sehr wohl.“, meinte Selene.

Lily deutete auf die linke Treppe „Die führt zu den Mädchenschlafsälen. Du wirst zu uns in den Schlafsaal kommen.“

Alice gähnte „Kommt, lasst uns ins Bett gehen. Ich bin müde.“

„Gute Idee.“, meinte ich und auch Selene und Lily stimmten zu.

Gerade als ich als Letzte das Ende der Treppe, die zu den Mädchenschlafsälen führte, erreicht hatte, hörte ich plötzlich eine männliche Stimme hinter mir „Hey Grey, warte mal!“ rufen.

Ich drehte mich wieder willig um.

Unten, am anderen Ende der Treppe, stand ein gutaussehender Junge mit schwarzen, etwas längeren Haaren und grauen Augen.

Er musste ungefähr in meinem Alter sein.

„Was ist?“, fragte ich ihn genervt.

Man ich hatte keine Lust jetzt noch smaltalk zu halten.

Ich wollte nur noch in mein Bett.

„Ich wollte mich nur mal vorstellen. Hatte ja vorhin keine Gelegenheit dazu.“, sagte er mit einem süffisanten Grinsen im Gesicht „Also, mein Name ist Sirius Black. Und ich freue mich sehr Ihre Bekanntschaft zu machen, Miss Grey.“

Oh Gott, ich glaub ich bin im falschen Film!

Dieser Idiot hält mich wirklich deshalb davon ab in mein Bett zu kommen?!

Ich setzte mein schönstes Lächeln auf und meinte dann in einer zuckersüßen Tonlage „Hi. Ich würde ja jetzt gern sagen, dass es mich auch sehr freut deine Bekanntschaft zu machen... aber weißt du, ich lüge so ungern.“

Jetzt sah mich Black verwirrt an, als ob er erstmal realisieren müsste was er da gerade gehört hatte.

Hinter mir brachen Selene, Alice und Lily, die die Szene beobachtet hatten, in schallendem Gelächter aus.

„Tja Black, da scheinst du noch eine gefunden zu haben, die deinem unglaublichem Charme wieder stehen kann.“, lachte Lily.

Ohne Black auch nur eines weiteren Blickes zu würdigen, drehte ich mich um und ging mit den drei Mädels, die sich immer noch nicht einkriegen konnten, in unseren Schlafsaal.

Plötzlich hatte ich das Gefühl, dass es hier vielleicht doch ganz lustig werden könnte.

Erzähler Sicht

Ein ziemlich verdatterter Sirius stand noch immer am Fuß der Treppe, die zu den Mädchenschlafsälen führte, und verarbeitete noch das, was er sich so eben anhören musste.

Seine drei Freunde, die das Geschehen aus sicherer Entfernung beobachtet hatten, standen grinsend hinter ihm.

Das war das erste Mal, dass Sirius so eindeutig bei einem Mädchen abgeblitzt war.

„Was sagst du immer zu mir, wenn ich mal wieder bei Evans abgeblitzt bin, Tatze? Ach ja: nimms nicht so schwer.“, lachte James.

Sirius sah James grimmig „Danke Krone.“

„Gern geschehen Tatze.“

„Hey, ich kann doch nichts dafür, dass die so eine Zicke ist.“, meinte Sirius.

Remus seufzte „ Vielleicht solltest du sie nächstes Mal einfach mal ansprechen, wenn sie nicht gerade schlafen gehen will. Ich glaube da reagiert jede ein wenig gereizt.“

Er konnte Janes Reaktion ein wenig nach vollziehen.

Sirius gab erst ein undefinierbares Brummen von sich, dass sich ein bisschen anhörte wie ein `Ach sei still Moony´, meinte schließlich, dass er müde sei und verschwand Richtung Jungenschlafsäle.

„ Der kriegt sich schon wieder ein.“. meinte James.

Peter und Remus nickten zustimmend.

„Ja. Spätestens morgen früh ist er wieder die Fröhlichkeit in Person“, meinte Remus und die restlichen drei Rumtreiber folgten ihrem Freund in ihren Schlafsaal.

Bevor er einschlief, ließ Remus den Tag noch mal Revue geschehen.

Diese Jane war anders, als die Mädchen denen er bis jetzt begegnet war.

Er wusste nicht was es war, aber sie hatte irgendetwas Eigenartiges an sich.

Seine Instinkte sagten ihm, dass irgendwas nicht mit ihr stimmte.

Kapitel 4

Kapitel 4

Egal wo ich hinsah, überall waren schreiende Menschen.
Sie flohen aus ihren brennenden Häusern.
Kleine Kinder schrien nach ihren Müttern.
Feuer. Überall Feuer.

Schweißgebadet wachte ich aus meinem Alptraum auf.
Ich sah mich um. Im Schlafsaal war es noch dunkel und die anderen Mädchen schliefen anscheinend noch.
Die Uhr, die ich auf meinem Nachtschränkchen stehen hatte, sagte mir, dass es vier Uhr morgens war.
Toll.

Schulbeginn war zwar erst um acht, aber da ich nach einem solchen Traum sowieso nicht mehr einschlafen konnte, entschloss ich mich dazu erstmal ins Bad zu gehen, um zu duschen.

Als ich damit fertig war, zog ich meine Schuluniform an, mit der ich auch eigentlich gar kein Problem gehabt hätte, wenn da nicht die Tatsache wäre, dass ein ziemlich hässlicher, grauer Rock dazu gehörte.

Ich hasste Röcke.

Ich wusste nicht wieso, aber ich hasste sie.

Na ja egal, es war zu ertragen...

Fertig angezogen ging ich dann ganz leise, um die restlichen drei schlummernden Mädchen nicht zu wecken, aus dem Schlafsaal und setzte mich auf das Sofa, das im Gemeinschaftsraum vor dem prasselnden Kamin stand.

Ich schaute ins Feuer und meine Gedanken drifteten zu dem Traum ab, der mich heute um meinen Schlaf gebracht hatte.

Diesmal war es einer von den relativ harmlosen Träumen gewesen.

Natürlich war es nicht schön Menschen dabei zuzusehen, wie sie aus ihren brennenden Häusern flohen, aber ich hatte schon Dinge geträumt, die um einiges schlimmer waren als das.

Und wie immer wusste ich auch bei diesem Traum nicht, wieso ich ihn hatte oder was er wohl bedeuten mochte.

Nur eins war mir klar, nämlich, dass das so schnell wie möglich aufhören musste.

Ich nahm mir vor schon heute mit meinen Recherchen anzufangen.

Während ich weiterhin ins Feuer starrte und dabei noch immer in Gedanken bei meinem neusten Alptraum war, hörte ich plötzlich Schritte hinter mir.

Ich drehte mich um und sah, dass es Selene war, die gerade die Treppe runter kam.

„Da bist du ja.“, meinte sie während sie auf mich zuing „Lily wollte schon einen Suchtrupp losschicken.“

„Ich konnte nicht schlafen.“

Sie nickte. Wahrscheinlich glaubte sie, dass ich vor Aufregung wegen meinen ersten Schultag nicht schlafen konnte.

Wenig später erschienen auch Lily und Alice und wir machten uns auf den weg in die Große Halle zum Frühstück.

Da wir so früh dran waren, wirkte es in der Halle, im vergleich zum gestrigem Abend, etwas ausgestorben. Und das war mir auch ganz recht so.

„Kommt, setzen wir uns hier hin.“, meinte Alice und wir ließen uns am Gryffindortisch fallen.

Lily nahm sich als Erste ein Brötchen und schnitt es auseinander „ Und freust du dich schon auf deinen ersten Schultag hier in Hogwarts, Jane?“

„Ähm... klar.“ Hat das überzeugend geklungen? Ich denke nicht, aber Lily schien damit zufrieden zu sein.

„Was haben wir in der ersten Stunde?“, fragte Selene, die gerade ebenfalls mit ihrem Brötchen kämpfte.

Lily nahm den Stundenplan, den sie gestern Abend noch bekommen hatte, aus ihrer Tasche und schien nicht sehr begeistert „ Also als erstes haben wir eine Doppelstunde Geschichte der Zauberei.“

Alice und Selene stöhnten genervt auf.

Verwirrt sah ich zwischen den dreien hin und her.

Lily versuchte es mir zu erklären „Der Lehrer in Geschichte der Zauberei ist ein Geist.“

„Okay. Und was ist so schlimm daran?“ Irgendwie kam ich noch nicht ganz mit.

„An sich eigentlich nichts.“, meinte Alice „Nur das Professor Binns eine einschläfernde Wirkung auf seine Schüler hat. Wirst es ja sehen.“

Das hörte sich für mich gar nicht so schlecht an. Vielleicht hatte ich da die Chance meinen fehlenden Schlaf nach zu hohlen....

Plötzlich ließ sich jemand auf den freien Platz neben mir fallen.

„Na Grey, wie geht's?“, fragte Black grinsend.

Oh nein, nicht schon wieder... Womit hatte ich das verdient?!

„Gut. Danke“, erwiderte ich betont freundlich.

Alice, Lily und Selene hatten mir gestern Abend, nachdem ich das wunderbare Vergnügen hatte Black kennen lernen zu dürfen, noch so einiges über ihn und seine drei besten Freunde, James Potter, Remus Lupin und Peter Pettigrew erzählt.

Sie nannten sich die Rumtreiber und hatten sich gegenseitig kleine, putzige Spitznamen, wie `Tatze´ und `Moony´, gegeben.

Ich meine das sagt doch eigentlich schon fast alles über sie aus, oder?

Hörte sich an wie ne Kindergartenbande. Und nach dem was ich so erzählt bekommen hatte, führten sie sich auch manchmal so auf.

Black hatte inzwischen einen Blick aufgesetzt, der wohl verführerisch wirken sollte „Wenn Lust hast, dann könnte ich dich nachher ein bisschen im Schloss rumführen.“

Ich machte gerade den Mund auf, um ihm eine sarkastische Antwort entgegen zu schleudern, als mich eine wutentbrannte Lily unterbrach: „Nein, Potter! Warum raffst du das nicht?! Ich werde niemals mit dir ausgehen!“

„Wieso nicht?“, fragte ein ziemlich mitgenommen aussehender schwarzhaariger Junge, der sich wohl, während Black sich neben mich fallen gelassen hatte, neben Lily gesetzt hat.

Das musste dann wohl James Potter sein.

„Wieso nicht?!“, schrie Lily „Weil du ein arrogantes Arschloch bist!“

Au.. das saß. Hätte nie gedacht, dass hinter kleinen Rothaarigen ein solches Temperament steckte.

Sie starrte ihn noch einen Augenblick wütend an und ging dann erhobenen Hauptes aus der Großen Halle.

Ich sah fragend zu Selene und Alice, doch die waren schon aufgestanden, um Lily zu folgen und da ich ungern allein mit Potter und Black hier sitzen bleiben wollte, erhob ich mich ebenfalls.

Und ohne einen weiteren Blick an Potter oder Black zu verschwenden, verließen wir ebenfalls die Halle.

Vor der Halle wartete Lily, die sich wohl inzwischen wieder etwas beruhigt hatte.

„Musste das schon wieder sein, Lils?“, fragte Alice sie genervt.

Lily gab nur einen undefinierbaren Laut von sich.

„Was war denn das gerade?“, fragte ich nach.

Mir war zwar schon gestern Abend klar geworden, dass Lily die Rumtreiber, und insbesondere Potter, nicht gerade leiden konnte, aber das war doch kein Grund ihn so anzuschreien.

„Potter.“, meinte sie nur und spuckte den Namen dabei aus, als wäre er ein Schimpfwort.

„Ja, dass ist mir inzwischen bewusst.“

Selene seufzte „Ich glaube sie meint damit eher wieso du ihn so angeschrien hast, Lils.“

„Weil er einfach nicht versteht, dass ich nicht mit ihm ausgehen will.“, antwortete sie „Er hält sich für den

allertollsten Typen von Hogwarts und glaubt, dass alle Mädchen ihm zu Füßen liegen.“

„Na ja, das tun die meisten Mädels dieser Schule ja auch.“, meinte Selene, woraufhin sie sich gleich einen Todesblick von Lily einkassierte.

„Wir müssen zu GdZ.“, stellte Alice fest.

„Zu was?“, fragte ich verständnislos nach.

„Geschichte der Zauberei.“, erklärte mir es Lily.

Oh gut. Auf zur Schlafstunde.

Erzähler Sicht

Remus betrat gerade die Große Halle und hielt suchend nach seinen Freunden Ausschau.

Er war noch mal zurück in den Gemeinschaftsraum gegangen, weil er da seinen Geschichtsaufsatz vergessen hatte, und hatte seinen Freunden gesagt, dass sie schon mal vorgehen sollen und dass er dann nachkommen würde.

Er entdeckte James, Sirius und Peter am Gryffindortisch und ging auf sie zu.

„Lily hat dich mal wieder angeschrien.“, stellte Remus fest, als er James Gesichtsausdruck sah.

Er nickte traurig „Was mach ich den nur immer falsch?“

Remus ließ sich seufzend auf den freien Platz neben ihm fallen „Du solltest vielleicht erstmal aufhören sie ständig nach einem Date zu fragen.“

„Der Meinung bin auch.“, meinte Sirius „Am besten fragst du sie gar nicht mehr und vergisst die Zicke einfach.“

James sah Sirius grimmig an. „Will ich aber nicht. Ich hab sie gern.“

Sirius schüttelte verständnislos den Kopf und murmelte etwas in sich rein das sich stark nach einem „Wie kann man so eine Streber-Furie wie Evans nur gern haben?“ anhörte.

„Müssen wir jetzt nicht zu GdZ?“, fragte Peter plötzlich, um vom Thema abzulenken.

Remus sah auf seine Armbanduhr und nickte „Ja. Wenn wir nicht zu spät kommen wollen, sollten wir uns jetzt besser auf den Weg machen.“

Sirius grinste „Oh ja, es wäre furchtbar, wenn wir auch nur eine Minute von Professor Binns unglaublich informativen und interessanten Unterricht verpassen würden.“

Daraufhin machten sich die vier Rumtreiber auf den Weg zum Geschichte der Zauberei Klassenzimmer.

Janes Sicht

Okay, schlafen im Geschichte der Zauberei Unterricht konnte ich wohl abhaken.

Professor Binns hatte zwar wirklich eine einschläfernde Wirkung, aber gleichzeitig hielt er einen mit seinem monotonen Gequatsche auch von schlafen ab.

So wie ein tropfender Wasserhahn.

Einerseits machte dich das Tropfen irgendwie müde, andererseits nervte dich das ständige Tropfen auch und du kannst nicht einschlafen.

Erst hatte ich sogar versucht aufzupassen. Ehrlich.

Aber inzwischen hatte ich es aufgegeben, saß einfach nur noch da und malte auf meinem Block rum.

Plötzlich landete eine Papierkugel auf meinem Block.

Ich drehte mich in die Richtung um, aus der sie gekommen sein musste, und sah das grinsende Gesicht von Black, der mir bedeutete das Papier auseinander zu falten.

Wieder willig faltete ich das Papier auseinander und ein Satz kam zum vor schein:

Du schuldest mir noch eine Antwort.

Jetzt war ich verwirrt.
Er hatte mir doch gar keine Frage gestellt, oder?
Also schrieb ich:

Auf welche Frage?

und warf es ihm zurück.

Wegen Professor Binns machte ich mir keine Sorgen. Der war so in seinem Monolog über die Koboldaufstände vertieft, dass man sogar einen Elefanten durchs Klassenzimmer hätte schmuggeln könnte ohne dass er etwas davon mitbekäme.

Kurze Zeit später flog das Papier wieder zu mir zurück.

Ich hatte gefragt, ob ich dich nachher ein bisschen im Schloss rumführen soll?

Ach ja, stimmt. Bevor Lily ihren Anfall wegen Potter bekommen hatte.

Ich weiß nicht wieso, aber irgendwie war mir Black unsympathisch. Vielleicht lags daran, dass er mich gestern vom schlafen abgehalten hatte. Oder vielleicht, weil er auf mich einen unglaublich egozentrischen Eindruck machte. Oder an beidem.

Inzwischen konnte ich Lilys Reaktion vorhin ein wenig nachvollziehen, denn Potter war wohl keinen deut besser als Black.

Also schrieb ich:

Nein.

Kurz darauf kam der Zettel wieder zu mir.

Wie nein?

War der Typ irgendwie schwer von Begriff? Ein nein ist ein nein, oder?

Nein, ich möchte nicht von dir im Schloss rumgeführt werden.

Wieso nicht?

Ach Gott, jetzt reicht es mir aber langsam.

Weil mir sogar eine Acromantula sympathischer wäre als du.

Danach kam der Zettel nicht mehr zu mir zurück.

Erzähler Sicht

„Krone, sag mal weißt du was eine Acromantula ist?“, fragte Sirius James, der neben ihm saß, leise. James hatte seinen Kopf auf die Tischplatte gelegt und versucht Professor Binns Gequatsche auszublenden, um schlafen zu können.

Jetzt richtete er sich wieder auf und sah Sirius verwirrt an „Ein was bitte?“

„Eine Acromantula.“

„Keine Ahnung. Wo hast du das den her?“

Sirius gab James den Zettel, der zwischen ihm und Jane hin und her gewandert war.

James las sich den Zettel durch und meinte dann grinsend: „Ich weiß zwar nicht was das sein soll, aber ich

bin mir ziemlich sicher, dass es nichts Nettes ist.“

Sirius schenkte ihm einen bösen Blick und schupste dann Remus an, der ebenfalls neben ihm saß.

„Was denn?“, fragte Remus ein wenig gereizt, da er versuchte bei Binns Monolog mitzukommen.

„Weißt du was eine Acromantula sein soll?“

„Das ist eine riesige, fleischfressende Giftspinne.“, antwortete Remus „Wieso fragst du?“

James, der Remus Antwort gehört hatte, brach in schallendem Gelächter aus.

„Mr. Potter! Ich bitte Sie doch sehr darum meinen Unterricht nicht durch Gelächter zu stören!“, rief Professor Binns, dem das nur aufgefallen war, weil alle Schüler sich nach James umgedreht hatten.

„Verzeihung, Professor.“, entschuldigte sich James, der zwar aufgehört hatte zu lachen, aber jetzt ein breites Grinsen im Gesicht hatte „Kommt nicht wieder vor.“

Daraufhin schien Binns wieder besänftigt und fuhr mit seinem Monolog fort.

„Was ist denn los?“, fragte Remus leise.

James Grinsen wurde noch breiter „Jane würde lieber mit einer riesigen, fleischfressenden Giftspinne ausgehen, als mit unserem Tatze.“

„Das hat sie gar nicht gesagt!“, verteidigte sich Sirius.

„Aber sie hat gesagt, dass diese Spinne ihr sympathischer wäre, als du. Das bedeutet fast dasselbe.“

Remus sah seine Freunde verständnislos an „Wann hat sie das denn gesagt?“

Daraufhin drückte ihm James den Zettel in die Hand „Lies.“

Als er den Zettel durchgelesen hatte, musste er sich ein ebenfalls Lachen verkneifen „Tja Tatze, da hat Lily wohl recht.“

Sirius sah ihn grimmig an „Mit was soll Evans recht haben?“

Remus grinste „Damit, dass du wohl noch eine gefunden hast, die deinem Charme wieder stehen kann.“

Kapitel 5

Kapitel 5

Nach dem ich die Doppelstunde Geschichte der Zauberei und die darauf folgende Doppelstunde Zauberkunst überlebt hatte, musste ich jetzt noch Zaubertränke über mich ergehen lassen.

Im Gegensatz zu Geschichte, war Zauberkunst eigentlich relativ erträglich gewesen.... nicht gerade interessant, aber erträglich.

Inzwischen saß ich also in Zaubertränke.

„In der heutigen Stunde sollen Sie einen Schrumpfrank brauen.“, meinte Professor Slughorn zur Klasse. Hinter mir konnte ich Lily flüstern hören: „, Oh den hatten wir schon mal in der dritten Klasse. Das wird einfach.“

Ich war mir ziemlich sicher, dass das bei mir nicht so einfach werden würde.

Mein zweiter Namen ist nämlich Tollpatschigkeit.... okay, das war gelogen, mein zweiter Name ist Darla, aber das ändert nichts daran, dass ich die Tollpatschigkeit in Person bin und mir so was wie Zaubertränke brauen einfach nicht liegt.

„Ich werde euch jetzt in kleine zweier Gruppen einteilen.“, sagte Slughorn und fing an aufzuzählen „, Also... Miss Baker und Mr. Black... Miss Evans und Miss Jones... Mr. Pettigrew und Mr. Adams... Mr. Malfoy und Miss Black.... Mr. Potter und Mr. Snape....“

In dem Moment schaute ich zu Potter und sah wie er das Gesicht verzog, als er den Namen Snape hörte und sich dann extrem wieder willig auf einen Slytherin mit langen, schwarzen, fettig wirkenden Haaren und einer Hakennase zu bewegte.

Anscheinend konnte er ihn nicht ausstehen.

Hehe... hatte ich schon erwähnt, dass ich Schadenfreude liebe? Nein? Na dann hab ichs jetzt getan.

„, Sie sind Miss Grey, Richtig?“, holte mich Slughorn aus meinen Gedanken.

Ich nickte „, Ja, Sir.“

„,Oh gut, gut. Sie werden heute mit Mr. Lupin zusammen arbeiten.“, meinte er und deutete auf einen braunhaarigen Jungen, der jetzt auf mich zukam.

„,Hi ich bin Remus Lupin.“, begrüßte er mich freundlich.

„, Jane Grey“, erwiderte ich nur.

Irgendwo her kannte ich seinen Namen doch....

Ach ja, er war Mitglied in Blacks Kindergartenbande.

Toll, noch so einer... reicht es nicht, dass Black mir heute schon auf die Nerven gefallen war?

Ich ergab mich meinem Schicksal und schlug mein Zaubertrankbuch auf, um das Rezept nach zu lesen „, Hier steht wir brauchen Gänseblümchenwurzeln, Schrumpelfeigen, Rattenmilz, Raupen und Blutegelsaft.“

Lupin nickte „,Ja. Wenn du willst kannst du schon mal die Gänseblümchenwurzeln kleinhacken.“

„,Klar.“, meinte ich lustlos, schnappte mir die Wurzeln und fing an auf ihnen rum zu hacken.

Während ich dabei war die Wurzeln zu massakrieren, zerkleinerte Lupin die Schrumpelfeigen.

„,Ähm... Jane?“, hörte ich irgendwann Lupins Stimme.

„,Was den?“, fragte ich genervt, ohne von meinen Wurzeln aufzusehen.

„,Sag mal, was haben dir den diese armen Wurzeln getan?“

Verwirrt sah ich an „ Was?“

Leicht grinsend deutete er auf das Gänseblümchenwurzelgematsche vor mir „ Na ja, du solltest sie eigentlich nur klein hacken und nicht zu Mus verarbeiten.“

„Im Buch steht, dass sie besonders fein gehackt werden sollen.“, erwiderte ich gereizt und deutete dann auf mein Gemansche „ Also wenn das nicht besonders fein ist.“

Lupin schüttelte mit dem Kopf „ Du hast sie getötet.“

„Dann mach es halt selbst, wenn du alles besser weißt, Lupin.“, fauchte ich ihn an. Eigentlich ließ ich mich nicht so schnell aus der Fassung bringen, aber ich war einfach nur noch genervt.

Plötzlich hörte ich eine Stimme hinter mir: „ Siehst du Moony, es liegt nicht an mir. Sie ist ne Zicke.“

Ich drehte mich um und sah, dass es Black war, der zusammen mit Alice an dem Kessel, der hinter uns stand, arbeitete.

‘Okay Jane, jetzt nur nicht ausrasten, denn das Letzte was du willst ist, dass hier gleich ein großer schwarzer Wolf steht’, sagte ich mir in Gedanken.

Ich atmete einmal tief durch und sah dann mit einem aufgesetzten Lächeln im Gesicht zu Black „Vielen dank. Da fühle ich mich aber jetzt wirklich geschmeichelt.“

„Gern geschehen.“, erwiderte er grinsend und konzentrierte sich dann wieder auf seinem Zauberspruch.
Idiot.

Und auch ich wandte mich dann wieder meinem Gemansche zu.

Am Ende der Stunde hatten Lupin und ich, trotz weiteren kleinen Streitereien, weil er meinte, dass ich wieder irgendwas falsch gemacht hätte und ich das nicht einsehen wollte (wahrscheinlich hatte er recht. Wie gesagt, ich hab kein Talent für so was... aber zugeben wollte ichs trotzdem nicht.), einen recht passablen Schrumpfspruch bekommen.

So schlimm wie Black oder Potter schien Lupin übrigens gar nicht zu sein.

Jedenfalls machte er auf mich nicht so einen verdammt egozentrisch und arrogant Eindruck wie die Beiden und war mir deshalb auf jeden fall sympathischer als eine Acromantula.

Aber irgendwie hatte er auch etwas an sich, was ich nicht so recht einordnen konnte... ich hatte keinen blassen Schimmer wieso, aber irgendwie sagte mir mein Instinkt, dass ich mich besser von ihm fernhalten sollte.

Was, wenn ich drüber nachdachte, eigentlich kompletter Schwachsinn war, da er kein bisschen bedrohlich oder gefährlich wirkte.

Wahrscheinlich wollte mir da mein Verstand nur einen kleinen Streich spielen.

~*o*~

Jetzt hatte ich also auch Zaubersprüche hinter mich gebracht und saß inzwischen in der Großen Halle beim Mittagessen.

Meine Laune war übrigens auch wieder gestiegen, da ich mich gleich in die Bibliothek verziehen würde.

„Lily, kannst du mir nach dem Essen zeigen wo die Bibliothek ist?“, fragte ich die Rothaarige, die mir gegenüber saß.

„Klar, gern.“, meinte sie nur und aß dann weiter.

Selene, die neben mir saß, sah mich verständnislos an „Du willst schon am ersten Schultag in die Bibliothek?“

„Ähm... ja.“, erwiderte ich zögernd. „Ich hab heute gemerkt, dass ich mit dem Schulstoff ganz schön hinterher hänge, deswegen sollte ich lieber jetzt schon anfangen zu lernen.“

Zum Glück fielen mir immer die richtigen Ausreden ein, wenn ich sie brauchte. In Wirklichkeit hang ich, soweit ich das bis jetzt beurteilen konnte, kein bisschen hinterher.

„Na dann, viel Spaß.“ grinste Alice, die neben Lily saß. Ah, sie mochte Schadenfreude also auch. Nettos

Mädchen.

„Du scheinst Sirius nicht wirklich zu mögen, oder.“, fragte sie dann plötzlich.

Ich sah sie verwirrt an „Sirius?“

„Sirius Black. Der Typ der dich vorhin eine Zicke genannt hat.“

Ach ja, ich hatte Blacks Vornamen irgendwie verdrängt...im verdrängen bin ich übrigens ziemlich gut.

„Ach, wie kommst du den darauf? Der ist doch so ein netter Bursche.“, meinte ich gespielt ernst.

„Ah, übersetzt heißt das also, dass du ihn nicht ausstehen kannst?“

„Du hast es erfasst.“

Jetzt grinste Lily Alice an „Das Mädchen hat halt Geschmack.“ Dann sah sie zu mir „Jane, du wirst mir immer sympathischer.“

~*~*~

Ich stand in der Bibliothek, zu der mich Lily vor ein paar Minuten gebracht hatte, vor dem Regal, in dem die Bücher über Gestaltwandlung waren, und suchte nach einem passenden Buch, das mir vielleicht weiter helfen konnte.

Die Bibliothek war wirklich so riesig wie ich sie mir vorgestellt hatte.

Bis zur Decke gingen die Regale, die mit Büchern regelrecht vollgestopft waren.

Nacheinander ging ich die Buchtitel durch: `Die Metamorphosen der Metamorphmagi´ damit konnte ich jetzt nicht wirklich etwas anfangen... `Veelas und das Geheimnis ihres Vogel-Problems´ Ähm... nein.... `Nützliche Verwandlungsauber´ auch nicht.... `Alles über Therianthropie´ was um Himmels Willen soll den Therianthropie sein?

Mein Interesse an diesem Buch war geweckt und ich entschied mich dazu es aus dem Regal zu nehmen und es mir genauer anzusehen.

Ich setzte mich an einen der vielen Tische die hier in der Bibliothek standen und fing an zu lesen:

*`Therianthropie (von altgriechischem therion „wildes Tier“ und anthropos „Mensch“) bezeichnet die Verwandlung (so genannte Theriomorphose) eines Menschen in ein Tier oder in ein Wesen, das sowohl menschliche als auch tierische Eigenschaften besitzt`**

Ah, jetzt wusste ich also schon mal was Therianthropie bedeutet.

Die instinktive Entscheidung mir dieses Buch genauer anzusehen war also gar nicht so schlecht gewesen.

Mhh... die Verwandlung eines Menschen in ein Tier oder Wesen, das sowohl menschliche als auch tierische Eigenschaften besitzt... traf das bei mir zu?

Eigentlich ja schon, denn in meiner Wolfsgestalt hatte ich ja noch mein menschliches Bewusstsein.

Ich konzentrierte mich wieder auf das Buch:

`Eine der Formen der Therianthropie ist der Totemismus. Totemismus bezeichnet man die geistige und auch meist seelische Verbindung mit einem Tier, die man durch Meditation und dem richtigen Zauber erreichen kann. Wenn man diesen Vorgang nicht vollständig unter Kontrolle hat, kann der seltene Fall eintreten, dass die Verbindung zu stark wird, was dazu führt, dass die Seele des Menschen und die des Tiers vollständig miteinander verschmelzen und eins werden. Diese Wesen bezeichnet man dann als Animateraptus (vom lateinischen anima „Seele“ und interaptus „miteinander verbunden“). Ein Animateraptus nimmt meistens die Gestalt des Tieres an. Wieso das so ist, ist noch nicht klar (Weitere Informationen finden man in dem Buch „Animateraptus – Mensch oder Monster“ von Amanda Hoppenkirchens)

Ich las mir den Abschnitt zweimal durch, um in richtig verstehen zu können.

Totemismus war also das was diese eigenartigen Schamanen praktizieren.

Irgendwie war das ein bisschen gruselig.

Besonders diese Animateraptus Sache.... und weiter hilft es mir auch nicht wirklich.

Seufzend sah ich auf meine Armbanduhr.

Ich saß jetzt schon fast zwei Stunden lang in dieser Bibliothek und, außer das ich jetzt wusste was Therianthropie, Totemismus und Animateraptus ist, hatte ich nicht sehr viel erreicht.

Das wird wohl doch schwieriger werden als ich gedacht hatte.

Ich beschloss für heute erstmal aufzuhören und steckte das Buch über Therianthropie in meine Tasche. Vielleicht steht ja doch noch was Hilfreiches drin.

Es heißt ja immer, dass man die Hoffnung zu letzt stirbt.

Als ich mich dann auf den Weg zum Gemeinschaftsraum machte wollte, merkte ich schnell, dass ich keinen blassen Schimmer hatte wo ich lang musste.

Ich hatte mir zwar, als Lily mich zur Bibliothek gebracht hatte, den Weg einigermaßen merken können, aber das Problem war, dass wir da von der Großen Halle aus kamen und ich keine Ahnung hatte wie ich wieder zu dem Porträt von der fetten Tante in dem hässlichen, rosa Kleid kommen sollte.

Okay, es war erst fünf Uhr und andauernd liefen Schüler an mir vorbei, die ich nach dem Weg fragen könnte, aber ich hatte einfach zu viel Stolz dazu.

Nach Hilfe fragen wäre wohl das letzte was ich tun würde.

Also lief ich jetzt planlos in diesem riesigem Schloss herum, in dem für mich alle Gänge und Flure gleich aussahen, und versuchte erstmal dieses große Treppenhaus mit den coolen Treppen, die die Richtung ändern konnten, zu finden.

Irgendwann (nach gefühlten zehn Stunden...) hatte ich es dann wirklich geschafft das Treppenhaus zu finden, doch das machte meine Situation auch nicht gerade besser, denn die zahlreichen Treppen und Stöcke verwirrten mich nur umso mehr.

Super, was hatte ich mal wieder für ein Glück....

„Hast du dich verlaufen?“, frage plötzlich eine Stimme hinter mir.

Ich ahnte böses, als ich mich zu der Person umdrehte, die mich soeben angesprochen hatte und mein Gefühl enttäuschte mich auch nicht, denn vor mir stand jetzt ein breit grinsender James Potter.

Der Tag wurde ja immer besser....

„Nein. Wie kommst du darauf?“, erwiderte ich.

Wie gesagt, ich war einfach zu Stolz.

„Na ja, du stehst hier schon seit ungefähr zehn Minuten rum und scheinst wohl zu überlegen wo du langensollst.“

„Hast du mich etwa beobachtet?“

„Eher unbewusst. Hab mich da hinten mit einem Kumpel unterhalten und dich gesehen.“, meinte er und schien die Situation wohl äußerst amüsan zu finden.

Toll, das war's dann wohl mit meinem Stolz...

Aber einen letzten Rettungsversuch konnte ich noch ausprobieren:„ Vielleicht sehe ich mir einfach nur gern die Treppe an und bin fasziniert von ihnen.“

„Wenn du meinst. Aber ich kann dir auch gerne den Weg zeigen.“ entgegnete er und hatte dabei immer noch sein unverschämtes Grinsen im Gesicht.

Okay, jetzt hatte ich zwei Optionen zur Auswahl: Entweder ich tat so als hätte ich den totalen durchblick und bräuchte keine Hilfe, um dann weiter hier planlos rum zu irren, oder ich schluckte meinen Stolz mal runter und nahm Potters Angebot an.

Ich musste mich wohl oder übel für Option zwei entscheiden.

Mein Stolz war doch eh schon fast verloren....

Also ließ ich mich zu einem, etwas patzig klingenden „Gut.“ herab.

Jetzt schien Potter ein wenig verwirrt „Wie?“

Anscheinend schien er nicht damit gerechnet zu haben, dass ich zugebe mich verlaufen zu haben.

Ich seufzte genervt auf „Zeig mir einfach den Weg zum Gemeinschaftsraum.“

„Hast dich also doch verlaufen.“, stellte er triumphierend fest.

„Zeig mir einfach den Weg.“

„Ist ja gut. Komm mit.“

Wieder willig folgte ich Potter.

Dass ich wie ein hilfloses, kleines Hündchen Potter hinterher trotten musste, fand ich irgendwie ein bisschen demütigend... aber was sollte ich bitte sonst machen?

Ich hatte keine Lust noch Stundenlang in diesem Schloss rum zu irren.

Nachdem ich eine weile hinter im her getrottet war, sagte Potter plötzlich: „Das mit der Acromantula fand ich übrigens sehr amüsant.“

„Was?“, fragte ich verwirrt und schloss zu ihm auf.

„Ich hab den Zettel, den du und Sirius in GdZ geschrieben haben gelesen.“, grinste er.

Ach so... deshalb hatte er also in der Stunde so laut gelacht.

„Tja, ich hab halt ein Talent für so was.“

„Scheins so.“

Auf einmal blieb er stehen.

„Was ist?“ fragte ich.

„Wenn ich dir jetzt ein Geheimnis zeige, versprichst du mir dann es für dich zu behalten?“ seine Stimme klang ernst.

„Klar.“, erwiderte ich irritiert.

Was sollte das den bitte für ein Geheimnis sein, das er einer eigentlich Wildfremden zeigen wollte?

„Okay.“, meinte er, schaute, ob uns irgendwer beobachtete, drehe sich um und streichelte jetzt über das Fell einer Katze, die auf dem Porträt, das sich vor ihm befand, abgebildet war.

Ookaayy.... war der Typ jetzt völlig durch geknallt?

Streichelt ne porträtierte Katze und hält das auch noch für geheim... hatte der Kerl vielleicht irgendeine psychische Störung?

Ich sollte schnellstens das St. Mungo informieren, damit die ihn da mal untersuchen können... Der arme Junge....

Vielleicht hatte sein unausstehliches Verhalten ja was mit seinen psychischen Störungen zu tun?dann hatte Black wahrscheinlich die Selbe Krankheit....

„Jane?“, holte mich Potters Stimme aus meinen Überlegungen.

Ich schien mich wohl irgendwie ein wenig reingesteigert zu haben, denn ich hatte gar nicht gemerkt, dass das Porträt mit der Katze inzwischen aufgeschwungen war und den Blick auf einen dunklen Gang frei gab.

Er hatte als doch keine psychischen Störungen... na ja, jedenfalls nicht wirklich.

Ungläubig sah ich in den Gang, der sich vor mir aufgetan hatte „Was ist das?“

Potter grinste „Nach was sieht es den aus? Das ist ein Geheimgang.“

„Aha.“, meinte ich nur.

Ich fragte gar nicht erst woher er den Gang kannte.

Es war mir egal.

„Aber denk dran, du hast versprochen niemandem zu verraten das er existiert.“, erinnerte er mich.

Ich nickte und er ging voran.

Im Gang, der eher ein Tunnel war, zog Potter seinen Zauberstab und ließ ihn aufleuchten.

Ich tat es ihm gleich, denn hier drin war es stocke finster.

Als wie nach einer Weile am anderem Ende des Ganges raus kamen, stellte ich fest, dass wir jetzt nur noch ein paar Meter von dem Porträt mit der fetten Tante in dem hässlichen rosa Kleid waren.

Okay, diesen Geheimgang sollte ich mir vielleicht merken.

Und ich sollte mir auch einen anderen Namen für das Porträt ausdenken...

Ich meine `fette Tante mit hässlichem, rosa Kleid´ ist irgendwie ziemlich lang....

Wie wär's mit Schweinchen?

Ja, das passte doch....

Ab jetzt nenn ich das Porträt also nur noch Schweinchen.

„Kommst du?“, holte mich Potter schon wieder aus meinen Gedanken „ Du kannst auch gern im Geheimgang bleiben, aber ich glaube nicht, dass es da drin auf Dauer bequem ist.“

Murrend kletterte ich raus und ging mit Potter auf Schweinchen zu.

„Passwort?“ wollte Schweinchen wissen.

„quietschender Zauberstab“, antwortete Potter und ließ mir dann gentlemanlike den Vortritt.

„Wow. Du hast ja doch Manieren. Wer hätte das gedacht?“, meinte ich erstaunt, während ich durch das Porträtloch kletterte.

„Da siehst du mal wie sehr du dich in mir täuschst.“, erwiderte er, als er ebenfalls durch das Porträtloch geklettert war.

Ich schüttelte mit den Kopf „Ich glaube nicht, dass ich mich in dir täusche.“

„Und wieso, wenn ich fragen darf?“

„Weil ich von mir selbst behaupten wurde, dass ich Menschen ganz gut einschätzen kann.“

„Ach glaubst du? Und wie schätzt du mich ein?“

„Ich halte dich für verdammt egozentrisch und arrogant.“

„Ach ja?!“

„Ja.“

Wir hatten erst gar nicht gemerkt, dass wir etwas lauter geworden waren, aber jetzt merkte ich wie wir angestarrt wurden.

Im Gemeinschaftsraum befanden sich nämlich, außer mir und Potter, noch rund zwanzig andere Schüler, die uns wie gesagt anstarrten.

Ach super.

„Du wolltest es wissen. Jetzt weißt du es.“, meinte ich noch leise zu Potter und ging dann zu Selene und Lily, die ich soeben entdeckt hatte.

Die Beiden saßen an einem der Tische und spielten wohl gerade Zauberschach.

„Was war das den gerade?“, wollte Selene wissen, als ich mich auf den Stuhl neben ihr fallen ließ.

„Potter.“, meinte ich in dem Selben Ton wie Lily heute Morgen.

Ich ärgerte mich immer noch darüber, dass ich ihm gegenüber zugeben musste, dass ich mich verlaufen hatte.

„ Ah, Schach matt!“, rief Lily plötzlich „Ich hab dich schon wieder geschlagen, Sel.“

Selene grinste „Gegen dich kann man ja auch nur verlieren.“

„Wo warst du eigentlich so lange?“, fragte mich die Rothaarige.

Ich seufzte „ Hatte mich verlaufen und musste mir dann von Potter helfen lassen.“

„Oh...“, erwiderte sie nur.

„ Ja Oh. Das war wohl eins der demütigsten Erlebnisse meines Lebens.“, meinte ich „ Wo ist eigentlich Alice?“ erst jetzt fiel mir auf, dass sie fehlte.

„Die ist bei ihrem Freund.“, klärte mich Selene auf „Frank Longbottom heißt er und ist ein Hufflepuff.“

„Aha.“, erwiderte ich „Ist doch schön für sie.“

Lily und Selene nickten.

„Willst du mit mir Zauberschach spielen?“, fragte mich Lily auf einmal grinsend „ Sel hab ich jetzt schon oft genug geschlagen.“

„Ähm... klar.“

Nachdem ich ein Spiel und Lily vier gewonnen hatte, hatte ich keine Lust mehr auf Zauberschach.

Gegen ein Genie wie Lily zu spielen war irgendwie echt entmutigend ...

Selene hatte, während Lily und ich Zauberschach gespielt hatten, eine Modezeitschrift raus geholt und blätterte darin rum.

„Toll... ich brauche einen würdigen Gegner.“, meinte Lily, nachdem ich ihr offenbart hatte, dass ich keine Lust mehr hatte zu spielen.

„Wie wär's wenn du gegen dich selbst spielst?“, schlug ich ihr grinsend vor „ Ich wette mit dir, dass selbst du dich nicht schlagen kannst.“

Die Rothaarige rollte mit den Augen „ Wow. Warum bin ich da nicht selbst drauf gekommen? Geniale Idee. Wirklich, Jane.“

„War ja nur ein Vorschlag.“

„Wie wär's mit Remus.“, schlug Selene vor, ohne von ihre Zeitschrift auf zu sehen.

„Gute Idee, Sel.“, meinte Lily „ Siehst du Jane, das ist ein guter Vorschlag.“

Ich grinste sie an „ Ja, ja Lily. Ich hab's inzwischen kapiert.“

Lily sah sich jetzt suchend im Gemeinschaftsraum um und entdeckte Lupin, der mit seinen Kindergartenbanden-Kumpels am Kaminfeuer saß und in einem Buch las.

„Remus!“, rief sie ihn.

Lupin blickte von seinem Buch auf und sah sie fragend an.

„Komm mal her!“

Er zögerte einen Moment, legte dann aber sein Buch bei Seite und kam zu unserem Tisch rüber.

„Was ist denn?“, fragte er Lily.

„Hast du Lust mit mir Zauberschach zu spielen?“ fragte sie grinsend „ Selene und Jane sind einfach zu schlecht. Ich brauch einen würdigen Gegner.“

„Hey!“, meinte ich gespielt schockiert „ Einmal hab ich dich geschlagen.“

„Das war reines Glück.“

„Na und? Zählt trotzdem.“

„Ändert aber nichts daran, dass du schlecht Schach spielst.“

„Ja, ja. Hast ja recht.“, gab ich mich schließlich geschlagen.

„Also?“, wandte sich Lily nun wieder an Lupin.

„Gern.“, meinte er und setzte sich auf den Stuhl gegenüber von Lily und neben mir stand.

Und schon war es wieder da.

Diese eigenartige Gefühl, dass ich Abstand zu ihm halten sollte.

Spielte mir mein Verstand etwa schon wieder einen Streich?

Ist das möglich?

Denn wieder konnte ich überhaupt nichts bedrohlich Wirkendes an ihm feststellen.

Was zum Henker war das den nur?

Wahrscheinlich bildete ich mir das wirklich nur ein.... Aber wieso?

Ich fand darauf keine Antwort, also versuchte ich das Gefühl einfach zu verdrängen.

Nachdem ich Lily und Lupin eine Weile zugeschaut hatte, schaute ich auf meine Uhr und merkte das es schon ziemlich spät geworden war also entschied ich mich dazu ins Bett zu gehen.

„Ich glaub ich geh jetzt in mein Bett.“, meinte ich gähnend.

Selene nickte „Ich auch.“

Fragend sahen wir Lily an.

„Ich komm nach, wenn ich das Spiel hier gewonnen hab.“

„Okay.“, meinte Selene „ Gute Nacht Lily, Nacht Remus“

Ein synchrones „Nacht Selene“ kam von den Beiden zurück.

„Gute Nacht Lily.“, wünschte ich ihr ebenfalls, sah dann zu Lupin und zögerte einen Moment „ Nacht Lu-äh... Remus.“

Er blickte vom Schachbrett auf und sah mich an.

Irgendwie wirkte er ein bisschen irritiert.

Was denn?

Ich hatte mich gerade dazu entschlossen ihn Remus zu nennen.

Schließlich nannte er mich ja auch Jane und nicht `Grey`.

Okay, das tat Potter auch, aber bei dem ist das irgendwie noch mal was anderes... den konnte ich nämlich kein bisschen ausstehen.

Anscheinend schien Remus aber ziemlich irritiert davon zu sein, dass ich seinen Vornamen benutzte. Vielleicht lag das daran, das ihn heute Morgen so angefaucht hatte....

„Nacht Jane.“, kam es von Lily zurück.

„Nacht Jane.“, kam es dann auch von Remus, der sich wohl wieder gefasst hatte „Schlaf gut.“

Na ja, das ich gut schlafen werde bezweifele ich doch stark, aber es war nett gemeint....

* = Auszug aus wikipedia.de

Alles was dort über Totemismus steht ist frei erfunden.

Kapitel 6

Hey,
Hier kommt das 6. Kapitel. ;-)

LG
- Jane -

@*Whatsername*: Wow, vielen vielen dank für dein langes kommi!! Freut mich total, dass dir meine FF gefällt. ;-)

@Elaina: Hey, vielen danke für dein liebes Kommi! Schön, dass dir mein Schreibstyl so gut gefällt. ;-)

Kapitel 6

Seufzend blätterte ich eine weitere Seite von „*Alles über Therianthropie*“ um.

Da der Selbe Alptraum den ich gestern Nacht hatte (nur etwas detaillierter, worauf ich gern hätte verzichten können...) mich auch eben wieder aus dem Schlaf gerissen hat, saß ich jetzt wieder im noch leeren Gemeinschaftsraum, auf dem Sofa, das vor dem Kamin stand, und versuchte etwas Hilfreiches in diesem verdammten Buch zu finden.

Gerade, als ich einen besonders langweiligen Absatz über sogenannte Kitsune las (Füchse die sich in Frauen verwandeln können), hörte ich plötzlich Geräusche und flüsternde Stimmen hinter mir.

Es mussten wohl gerade mehrere Menschen durch das Porträtloch in den Gemeinschaftsraum gekommen sein und ich brauchte mich gar nicht erst umzudrehen, um zu wissen wer es war.

„Ich dachte, dass Schüler sich nicht nachts auf den Gängen aufhalten dürfen. Anscheinend gilt diese Regel für die Rumtreiber nicht.“ stellte ich nüchtern fest, ohne von meinem Buch aufzusehen, geschweige den mich zu ihnen umzudrehen.

Für einen Moment herrschte komplette Stille.

Wahrscheinlich hatten sie mich, bevor ich was gesagt hatte, gar nicht bemerkt. Oder sie dachten ich hätte sie nicht bemerkt.

Dann vernahm ich Blacks Stimme „Tja, für uns Rumtreiber ist diese Regel eher eine Richtlinie, als eine Regel.“

Ich blickte von einem Buch auf und sah, dass es nur zwei der vier Rumtreiber waren „ Und von dieser Richtlinie haltet ihr wohl auch nicht sehr viel.“

„Richtig.“, grinste Potter.

Die Beiden mussten wohl gerade aus der Küche gekommen sein, denn sie waren vollgepackt mit Süßkram jeglicher Art.

„Geh du mal Moony und Wurmchwanz holen.“, hörte ich Black zu Potter sagen.

Daraufhin legte Potter seinen Süßkram auf den kleinen Tisch ab, der vor dem Sofa stand auf dem ich saß, und stiefelte die Treppe zu den Jungenschlafsälen hoch.

Ich wand mich wieder meinem Buch zu.

„Wieso bist du hier unten.“, fragte mich Black und ließ sich auf den Sessel neben mir fallen.

Der Tag fängt ja gut an...

„Ich wüsste nicht was dich das angehen sollte.“, erwiderte ich kühl.

„Hey, ich wollte nur höflich sein.“, meinte er. „Du musst ja nicht gleich wieder so zickig reagieren.“

Ich atmete einmal tief durch.

Am besten ist es, wenn ich die Idioten einfach ignoriere.

Ja, ich werde mein Buch weiter lesen und sie einfach ignorieren.

Nach einer Weile kam Potter, mit Remus und Pettigrew im Schlepptau, die Treppe runter.

„Oh, hi Jane.“, begrüßte mich Remus, als er mich erkannte „Was machst du hier unten?“

„Lesen.“, meinte ich nur, aber in einem viel freundlicheren Ton, als eben bei meiner Antwort für Black.

„Nachts?“, fragte Remus, während er sich neben mich auf das Sofa fallen ließ und auch Potter und Pettigrew sich setzten. Und wieder überkam mich dieses eigenartige Gefühl, das ich auch Gestern andauernd in seiner Nähe hatte.

Und dieses Gefühl sagte mir, dass ich lieber abhauen sollte.

Aber da es für mich immer noch ziemlich unsinnig schien, versuchte ich es wieder zu verdrängen und antwortete ihm: „Ja, und? Ihr stopft euch ja auch nachts mit Süßigkeiten voll.“

„Wo sie recht hat, hat sie recht.“, meinte Potter amüsiert.

Ich widmete mich wieder meinem Buch und versuchte die Rumtreiber, die sich um mich rum niedergelassen hatten und sich inzwischen köstlich beim Zauber Schnipp - Schnapp spielen amüsierten, zu ignorieren.

Liebed gern wäre ich jetzt woanders, aber ich hatte leider keine andere Wahl.

In meinen Schlafsaal wollte ich nicht zurück, da ich dort niemanden wecken wollte und einfach aus dem Gemeinschaftsraum raus spazieren ging auch nicht, da es, wie schon gesagt, nachts verboten war.

Nach einer Weile merkte ich, dass mich Pettigrew wohl schon die ganze Zeit anstarrt.

Er war ein ziemlich unscheinbarer Junge und passte eigentlich gar nicht zu den andern drei Rumtreibern.

Irgendwie erinnerte er mich an eine kleine, pummlige Ratte.

Und so weit ich das zu diesem Zeitpunkt feststellen konnte, war Pettigrew die art Person, die zur Sorte der Vollposten gehörte.

Und er starrte mich immer noch an.

Jetzt reicht es mir aber langsam...

Ich blickte von meinem Buch auf „Sag mal, kann ich dir irgendwie behilflich sein?“ meine Stimme hatte einen leicht genervten Unterton „Oder willst du vielleicht ein Passfoto haben?“

Pettigrew, der inzwischen knallrot geworden war, schaute verschämt zu Boden.

„Äh.. nein... i- ich... woll- wollte nicht...“, stotterte er vor sich hin.

Hab ich`s nicht gesagt? Vollposten.

„Schon gut, Wurmchwanz.“, meinte Potter grinsend „Aber beim nächsten mal, solltest du sie etwas dezenter anstarren.“

„Das sagt der Richtige.“, lachte Black.

„Was meinst du damit?“, fragte Potter verwirrt nach.

Black grinste breit „Na ja, du bist doch derjenige, der Evans immer anstarrt als wäre sie Merlin persönlich.“

Ich musste mir ebenfalls ein grinsen verkneifen.

Da musste ich Black nämlich ausnahmsweise Mal recht geben, denn Potter starrte Lily, wenn sie im

selben Raum waren, immer an, als wäre sie ein fremdartiges Alien aus einer anderen Galaxie.

„Was? Das mach ich doch gar nicht!“, versuchte sich Potter zu verteidigen.

Von Remus und Black kam daraufhin nur ein ziemlich synchrones „Doch, Krone. Das tust du.“

„Sagt mal, wie seid ihr eigentlich auf eure putzigen kleinen Spitznamen gekommen?“, fragte ich sie plötzlich.

Keine Ahnung wieso, aber irgendwie interessierte mich das.

Ich meine, wie kann man einen seiner besten Freunde zum Beispiel den Namen `Wurmschwanz` verpassen?

Das hörte sich für mich eher nach einer Beleidigung an, als nach einem Spitznamen...

„Tja, das wüsstest du wohl gern.“, meinte Black grinsend.

Ach Gott, ich bereue schon wieder, dass ich nachgefragt habe...

Potter grinste nun ebenfalls „Ist ein Rumtreiber-Geheimnis, sorry.“

„Aha.“, meinte ich daraufhin nur.

So brennend interessiert hatte es mich dann doch nicht.

Ich schaute wieder in mein Buch.

„Was liest du da eigentlich die ganze Zeit?“, hörte ich irgendwann Remus Stimme.

„Ein Buch.“, erwiderte ich schlicht.

„Das sehe ich.“ Aus seiner Stimme konnte ich hören, dass er das wohl amüsanter fand „Ich meinte eher um was es in dem Buch geht. Es muss ja extrem interessant sein, wenn du nachts aufstehst, um darin zu lesen.“

„Ist es auch.“, log ich und zeigte ihm den Buchrücken, damit er den Titel lesen konnte.

„`Alles über Therianthropie`“, las er vor „Das ist wirklich ein Interessantes Buch. Hab es auch schon gelesen.“

„Ehrlich?“, fragte ich aufrichtig interessiert.

„Ja, ich finde das Thema unglaublich interessant.“, meinte er.

„Find ich auch.“ Das Thema fand ich ja auch wirklich interessant, nur das Buch war sterbenslangweilig...

„Was zum Teufel ist den Therianthropie?“, fragte Potter verwirrt nach.

„Gestaltwandelung, die mit Tieren zu tun hat.“, klärte ihn Remus auf.

„Ach so. Stimmt.“, meinte Potter daraufhin grinsend und sah dann zu Black der ebenfalls grinste.

Irritiert sah ich zwischen den Beiden hin und her „Was ist daran so lustig?“

Ein hastiges „Nichts, nichts.“ kam von Black zurück.

Okay, das musste ich jetzt nicht verstehen oder?

Kurz darauf erschienen Lily, Selene und Alice im Gemeinschaftsraum und erlösten mich endlich.

„Wieso sitzt du hier unten bei *denen*?“, fragte Lily verwirrt nach und man konnte nicht übersehen, dass sie mit `denen` eigentlich nur Potter und Black meinte.

„Glaub mir, ich sitze hier sicher nicht ganz freiwillig.“, meinte ich „Kommt, lasst und frühstücken gehen.“

Die Drei nickten, ich stand auf und wir verließen den Gemeinschaftsraum.

~*°*~

Gerade als wir uns an den Gryffindortisch gesetzt hatten, kamen die Posteulen reingeflogen.

Vor Lily landete ein großer Uhu, der ihr den Tagespropheten brachte.

Sie bannt gerade die Zeitung vom Bein des Vogels, als vor ihr etwas mit einer lautem *klatsch* in die Marmelade knallte.

Etwas geschockt sah Lily in die Marmelade und zum Vorschein kam ein kleines braunes Käuzchen.

Ich erkannte das Käuzchen sofort „Oh nein! Humphrey du Idiot!“

Lily sah mich verwirrt an.

„Das ist Humphrey, die bekloppte Eule meines Bruders.“, erklärte ich ihr „Wenn sich so ein Ding überhaupt Eule nennen darf.“

Humphrey hopste unbeholfen auf mich zu und schmiss dabei noch einige Gläser um.
Er ist wahrscheinlich die schlechteste Posteulen der Welt.

Seufzend bannt ich den Brief von seinem Beinchen.
Ich öffnete den Brief und konnte Chris Handschrift erkennen.

Hallo Jane,

Ich weiß, dass es gar nicht so lang her ist, dass wir und gesehen haben, aber ich dachte ich schreibe dir lieber trotzdem schon mal.

Und ich weiß auch, dass du immer noch sauer auf mich bist und ich kann es nachvollziehe.

Aber bitte denk immer daran, dass mir dein Wohlergehen immer am wichtigsten ist und, dass sich daran nie etwas ändern wird.

Ich hoffe du fühlst dich inzwischen etwas wohler in Hogwarts.

Hast du dich vielleicht sogar schon mit irgendjemandem angefreundet?

Wenn ja, dann freut mich das sehr, aber sei vorsichtig. Niemand sollte von deiner `Besonderheit` erfahren.

Wie sieht's mit deinen Träumen aus? Besser geworden?

Ich und Diana vermissen dich schon.

Chris

P.S.: Lass dich ja von niemandem provozieren und bleib ruhig. Ach ja, und tut mit leid, dass ich dir Humph schicken musste.

Kopfschüttelnd las ich mir den Brief noch einmal durch.

...aber sei vorsichtig. Niemand sollte von deiner `Besonderheit` erfahren... hört sich so an, als ob er denkt, dass ich so dumm wäre als Wolf durchs Schloss zu spazieren.

Ich und Diana vermissen dich schon... als ob... die sind doch heilfrohe, dass sie mich endlich losgeworden sind.

Ich holte meinen Zauberstab aus meiner Tasche und richtete ihn auf den Brief.

„Incendio.“, flüsterte ich und ließ den Brief in Flammen aufgehen.

Ich hatte nicht vor Chris zurück zu schreiben und bevor noch irgendjemand diesen Brief in die Hände bekommt und sich vielleicht einen Reim aus den Andeutungen macht, die dort drin stehen, verbrenne ich ihn lieber.

Außerdem fühlte sich es gut an.

Wenn man Dinge in Flammen aufgehen lässt, kann man super Stress abbauen. Ehrlich.

Erst als der Brief vollständig verbrannt war, merkte ich die schockierten Blicke von Alice, Lily und Selene.

„Wieso verbrennst du den Brief?“, fragte Alice schockiert und verwirrt zugleich.

„Der ist von meinem Bruder.“, antwortete ich.

„Und?“

„Ich bin sauer auf ihn.“

„Okay. Was hat er denn gemacht?“, wollte Lily wissen.

Ich zögerte einen Moment und meinte dann „Ist schwer zu erklären.“

Was sollte ich den bitte sonst zu ihnen sagen?

Vielleicht: `Mein Bruder hat angst vor mir und hat mich deshalb auf diese verdammte Schule hier geschickt und das nehme ich im immer noch krumm`?

Ich glaube nicht, dass das so gut ankommen würde...

Lily nickte und auch die andern Beiden schienen zu verstehen, dass ich nicht weiter darauf eingehen wollte.

~*°*~

„Also entweder ist das eine Schlange, oder ein Zauberstab.“, meinte ich, während ich in die Tasse schaute „Könnt aber auch ein Besen sein.“

„Na, was ist es den jetzt?“, fragte Alice amüsiert nach.

„Ich glaube es ist ein Besen. Schlag mal nach.“

Alice und ich saßen inzwischen in Wahrsagen und versuchten uns darin in Teeblättern zu lesen, was irgendwie nicht so ganz hinhaute...

Lily und Selene hatten gerade Alte Runen.

„Also, hier steht, dass der Besen für kommende Unabhängigkeit steht.“, meinte Alice, als sie die passende Textstelle im Buch gefunden hatte.

Ich sah sie zweifelnd an „Vielleicht steht es auch einfach dafür, dass du einen neuen Besen bekommst.“

Sie grinste „Das würde ich gar nicht so schlecht finden. Was siehst du noch?“

Ich schaute wieder in die Tasse und versuchte irgendwas zu erkennen „Äh... keine Ahnung. Ich sehe Teeblätter. Reicht das?“

„Ich glaub nicht.“, lachte Alice „Lass mich mal probieren.“

Sie schaute in meine Tasse und versuchte was zu erkennen „Sieht aus wie eine Brille oder so... und ich sehe etwas das aussieht wie ein Pfeil.“

Sie sah wieder im Buch nach, was die Beiden Symbole zu bedeuten hatten „Hier steht, dass die Brille für eine kommende Erkenntnis steht und der Pfeil dafür, dass du dich entweder verlieben wirst oder, dass du eine schmerzvolle Erfahrung machst.“

Wieder sah ich sie zweifelnd an „Tolle Aussichten.“

Alice grinste „Vielleicht bedeutet es ja auch, dass du eine Brille bekommst und Bogenschießen lernst.“

Ich fing ebenfalls an zu grinsen „Bestimmt.“

Langsam bekam ich Kopfschmerzen von der Luft hier drin.

Das Wahrsageklassenzimmer befand sich in einem der Turme von Hogwarts und im ganzen Raum war es widerlich stickig.

Und die Räucherstäbchen, die munter vor sich hin brannten, machten das ganze auch nicht besser. Sie bewirkten eher das Gegenteil.

Wahrsagen wurde von einer gewissen Professor Thompson unterrichtet.

Die Frau war irgendwie seltsam... sie erinnerte mich an einen Hippie.

„Bringen sie mir jetzt bitte die Tassen zurück.“, hörte ich Professor Thompson mit ihrer schrillen Stimme sagen „Und dann werden sie mir ihre Ergebnisse zeigen.“

Ich schnappte mir meine Tasse, stand auf und machte mich auf den Weg zum Regal in das die Tassen kommen.

Gerade wollte ich sie zurück stellen, als mir auf einmal unglaublich schwindlig wurde.

Um mich herum drehte sich alles und ich musste mich an einem der nah stehenden Tischen festhalten, damit ich nicht umkippte. Ich merkte schon gar nicht mehr wie ich die Tasse los ließ und sie klirrend auf dem Boden aufschlug.

„Oh nein... Bitte nicht jetzt.“, flehte ich in Gedanken, doch es war schon zu spät.

Eine blonde Frau rennt verängstigt durch eine enge Seitenstraße.

Sie stolpert und fällt zu Boden.

Etwas Großes nähert sich ihr.

Sie ließ einen markerschütterten Schrei los.

Keuchend kam ich wieder zu mir.

Ich lag auf dem Boden.
Im Wahrsageunterricht.
Und die ganze Klasse, inklusive Professor Thompson, schaute mich geschockt an.
„Ist alles in Ordnung, Miss Grey?“, fragte die Professorin vorsichtig.

Ich wollte ihr antworten, dass alles okay sei, aber ich war wie gelähmt.
Das mich solche Bilder plötzlich überkommen hatte ich schon öfters, aber nie zuvor hatte ich dabei ein so starkes Gefühl.

Vor wem oder was sie geflohen war, hatte ich nicht erkennen können, aber ich konnte ihre unglaubliche Angst spüren, als wäre sie meine eigene.

Was sollte das? Wieso musste ich das sehen?
Das machte für mich alles überhaupt keinen Sinn...
Alles was jetzt passierte nahm ich nicht mehr wahr.
Ich spürte nur noch die Angst. Die Angst dieser fremden Frau.
Und dann wurde es plötzlich schwarz um mich herum.

~*°*~

Eine weibliche Stimme drang zu mir durch „Miss Grey? Miss Grey, können sie mich hören?“
Langsam öffnete ich die Augen.

Vor mir stand eine etwas pummelige, kleine Frau.
Ich erkannte sie als Madam Pomfrey. Die Krankenschwester von Hogwarts.
Also musste ich wohl im Krankenflügel sein.
Ich sah mich um. Ich befand mich tatsächlich im Krankenflügel.

„Wie bin ich denn hier her gekommen?“, fragte ich irritiert.
„Mr. Lupin war so freundlich sie herzu bringen, Miss Grey.“, meinte Madam Pomfrey.
Erst jetzt merkte ich, dass Remus auf dem Stuhl neben mir saß.
Okay, das erklärt wie ich hier her gekommen bin, aber warum bin ich hier?
„Was... was ist denn passiert?“, fragte ich stockend.

„Sie haben im Unterricht einen Kreislaufzusammenbruch erlitten. Wahrscheinlich lag es daran, dass sie zu wenig Schlaf hatten oder, dass sie zu wenig gegessen haben.“, teilte mir Pomfrey mit und hielt mir jetzt einen Becher mit einer eigenartigen blauen Flüssigkeit entgegen „Trinken sie das, dann geht es ihnen gleich viel besser.“

Ich nahm ihr den Becher ab und sah sie zweifelnd an, doch sie nickte nur.

Wieder willig schluckte ich das blaue Zeug runter und zu meinem Ekel musste ich feststellen, dass es nach Lakritze schmeckte.

Ich hasse Lakritze.

„Sie sollten jetzt noch nicht sofort aufstehen.“, meinte Pomfrey, als sie mir den Becher abnahm „Bleiben sie bitte noch wenigstens zehn Minuten hier sitzen.“

Nickend stimmte ich zu und sie ging rüber zu ihrem nächsten Patienten.

„Geht's wieder?“, hörte ich Remus neben mir sagen.
Ich zögerte einen Moment, um über seine Frage nachzudenken und meinte dann: „Ja, ich denk schon.“
Plötzlich konnte ich mich wieder daran erinnern was geschehen war.
Ich hatte diese Frau gesehen und ihre Angst gespürt.
Und danach bin ich wohl ohnmächtig geworden.
Während des Unterrichts.
Super...
Ich merkte, dass Remus mich tadelnd ansah.

„Was ist denn?“, fragte ich ihn.

„Vielleicht solltest du einfach mal versuchen nachts zu schlafen, anstatt Bücher zu lesen.“, meinte er. „Dann würde so was vielleicht nicht passieren.“

Musste ich mir jetzt von ihm etwa eine Moralpredigt halten lassen? Er hatte doch gar keine Ahnung. Ich atmete einmal tief durch und meinte dann: „Ich werde es mir fürs nächste Mal merken.“

Auf einmal öffnete sich die Tür und eine ziemlich zerzaust wirkende Alice stolperte in den Krankenflügel.

„Jane. Alles in Ordnung?“, fragte sie, als sie völlig außer Atem bei Remus und mir angekommen war.

Grinsend sah ich sie an „Ja. Bist du etwa den ganzen Weg aus dem Wahrsageturm bis hier her gerannt?“

Sie nickte „Ich wusste ja nicht was los ist. Du bist ja einfach umgefallen.“

Irgendwie fand ich es total süß von ihr, dass sie sich Sorgen gemacht hat.

„Schon okay. Mir geht’s gut.“, beruhigte ich sie „War nur ein kleiner Kreislaufzusammenbruch.“

„Oh okay.“, meinte Alice „Darfst du jetzt wieder gehen? Dann könnten wir Lily und Selene von Alte Runen abholen.“

Ich nickte und stand von der Liege auf.

Bevor Alice und ich den Krankenflügel verließen, drehte ich mich noch einmal zu Remus um.

„Danke.“, meinte ich ernst zu ihm.

Er sah mich verwirrt an „Wofür?“

„Dafür, dass du mich hier her gebracht hattest.“

„Ach so. Aber das hätte doch jeder gute Vertrauensschüler getan.“, grinste er.

Mit einem „Trotzdem danke.“ Drehte ich mich wieder um und ging mit Alice in Richtung Alte Runen Klassenzimmer.

P.S.: Liebe Schwarzleser, es wäre super mega toll wenn ihr euch mal dazu aufraffen könntet mir ein kleines Review zu schreiben. ;-)

Das motiviert mich nämlich immer sehr. :-)

Kapitel 7

Hey,

sorry, dass ich mich so lange nicht mehr gemeldet hab, aber ich wahr voll im Stress und kam kaum zum weiter schreiben.

@*~fleur~*: Hey, danke für dein Kommi!! Ich freu mich, dass es dir so gefällt und keine sorge: egal wie lange ihr mal nichts von mir hört, ich werd auf jedenfall nicht aufhören hieran zu schreiben ;-)

@Elaina: Hi, vielen vielen dank für dein Kommi!! In diesem Kapitel wird ein bisschen mehr über die Frau preisgegeben, aber bis zur entgültigen auflösung musst du dich wohl leider noch ein wenig gedulden ;-)

LG

Nathania

Kapitel 7

Sanft schlugen die Regentropfen gegen die Glasscheibe des Fensters, an dem ich saß.

Mal wieder hatte mich einer meiner Alpträume geweckt und nun saß ich an einem der Fenster in meinem Schlafsaal und hing meinen Gedanken nach.

Seit drei Wochen befand ich mich nun schon in Hogwarts.

Drei Wochen in denen ich, statt Antworten zu finden, nur noch mehr verwirrt wurde.

Seit ich diese `Vision´, wie ich es inzwischen nannte, gehabt hatte, sah ich die blonde Frau fast jede Nacht in meinen Träumen. Immer wieder sah ich, wie sie vor etwas davon lief, immer wieder hörte ich sie schreien und doch konnte ich nie erkennen vor wem oder vor was sie flieh.

Ich wusste nichts damit anzufangen. Ich war nur froh, dass dieses starke Gefühl der Angst, dass ich das erste Mal fühlte, nicht mehr zurückgekehrt war. Und mir war immer noch klar, dass das nicht mehr lange so weiter gehen konnte.

Irgendwie musste ich einen Ausweg aus diesen ganzen Träumen und `Visionen´ finden. Irgendwie. Und zwar schnell.

Wie lange ich gedankenverloren an diesem Fenster saß, wusste ich nicht, doch als es draußen immer heller wurde und ich schließlich hörte, dass die andern Mädchen in meinem Schlafsaal auch langsam erwachten, kam ich zu dem Entschluss, dass ich mich langsam fertig machen sollte.

Schließlich war auch heute wieder Schule. Juhu.

Mit Lily, Selene und Alice war ich inzwischen recht gut befreundet.

Zwar würde ich ihnen nicht meine größten Geheimnisse anvertrauen (denn dann würden sie entweder angst vor mir haben, oder mich für verrückt erklären.), aber trotzdem würde ich sie als meine Freundinnen bezeichnen.

Ich verbrachte gern mit ihnen Zeit, denn irgendwie tat mir das gut.

Sie lenkten mich von meinen trübsinnigen Gedanken ab.

~*°*~

Schweigend saß ich an diesem Morgen am Gryffindortisch und stocherte lustlos in meinem Müsli rum, während Lily, die mir gegenüber saß, den Tagespropheten las und Selene und Alice sich angeregt über irgendwas unterhielten. Anfangs hatte ich versucht ihrer Unterhaltung zu folgen, aber irgendwie hatte ich den Faden verloren und jetzt waren meine Gedanken, wie so oft in den letzten Wochen, bei der blonden Frau.

„Na Grey, gut geschlafen?“, holte mich eine Stimme plötzlich aus meinen Gedanken.

Ich erkannte dir Stimme sofort und zu meiner Bestätigung sah ich aus den Augenwinkeln, wie sich Black neben mir auf die Bank fallen lässt.

Und ich dachte schon ich wäre diesen Typen los, denn in den letzten Wochen hatte ich, außer ein paar dumme Sprüche, eigentlich nichts von ihm gehört.

Da hab ich wohl falsch gedacht.

„Weißt du Grey, das ist doch eigentlich total unnötig.“, hörte ich Blacks Stimme wieder.

Irritiert blickte ich zu ihm auf.

Was meinte er den bitte damit?

Anscheinend freute es ihn ungemein, dass er jetzt meine Aufmerksamkeit hatte, denn in seinem Gesicht erschien mal wieder dieses widerliche, arrogante Grinsen.

„Na ja, wir wissen doch beide, dass du insgeheim auf mich abfährst und diese ganze Zicknummer nur abziehst, weil du angst hast, dass ich dir einen Korb gebe.“, meinte er daraufhin vollkommen ernst und mit diesem widerlichen Grinsen. „Also wie wäre es, wenn wir am nächsten Hogsmeade Wochenende, was übrigens nächstes Wochenende ist, zusammen ausgehen würden?“

Für einen Moment war ich wirklich in der Versuchung mich zu verwandeln und ihn zu zerfleischen, aber irgendwie siegte mein gesunder Menschenverstand und ich beschloss, dass er es nicht wert war, dass ich wegen ihm mein Geheimnis verriet.

Ich setzte mal wieder mein aller schönstes gekünsteltes Lächeln auf und antwortete dann in einer honigsüßen Tonlage; „Klar. Und danach besuchen wir die Teletubbies und trinken mit ihnen Tee.“

Als ich seinen äußerst verwirrten Blick sah, wandte ich mich wieder meinem Müsli zu.

„Können wir machen.“, hörte ich ihn nach einer weile völlig ernst sagen „Wohnen die den in Hogsmeade?“

In dem Moment verschluckte ich mich an meinem Müsli.

Das meinte er doch wohl nicht ernst?

Ich schaute zu ihm und blickte in ein immer noch verwirrtes, aber ernst wirkendes Gesicht.

Er meinte das tatsächlich ernst.

Ohne Vorwarnung brach ich plötzlich in schallendem Gelächter aus.

„Was?“, fragte Black verwirrt, was mich dazu brachte nur noch lauter zu Lachen.

Daraufhin legte Lily ihre Zeitung beiseite und sah Black ernst an „ Falls du es noch nicht gemerkt haben solltest: Das war gerade eine Abfuhr. Die Teletubbies existieren nicht. Sie sind Erfindungen der Muggel und Jane wollte damit verdeutlichen, dass die Existenz der Teletubbies ungefähr genauso unwahrscheinlich ist, wie dass sie jemals mit dir ausgehen wird.“

Alice und Selene, die Lily gehört hatten, fielen in mein Lachen ein und auf Lilys Gesicht stahl sich ein fettes Grinsen.

Black schenkte Lily einen bösen Blick und sah mich noch einmal mit einem undefinierbaren Blick an, bevor er aufstand und erhobenen Hauptes wieder zu seinen Freunden ging.

„Er ist ein Idiot.“, meinte Lily, als wir uns wieder eingekriegt hatten „Genauso wie Potter.“

Ich nickte „Da stimm ich dir voll und ganz zu.“

Alice seufzte „Mädels, eigentlich sind die Beiden ganz nett, wenn man sie erstmal kennen gelernt hat.“

„Woher willst du das den wissen?“, fragte ich sie irritiert.

„Hast du das schon wieder vergessen? Ich spiel doch mit ihnen in einer Quidditschmanskraft. Da lernt man sich eben besser kennen.“

„Soso da lernt man sich also besser kennen, ja?“, warf Selene mit einem süffisanten Grinsen ein.

„Ja, tut man. Aber nicht auf die weise wie du schon wieder denkst. Ich hab schließlich einen Freund, falls du es schon vergessen haben solltest.“, antwortete Alice darauf gereizt.

„Ja ich weiß. Fraaannk.“, meinte die Blonde und zog das `Frank´ absichtlich auseinander.

„Hast du etwa irgendwas gegen Frank?“, fauchte Alice sie an.

Selene gab ein Zischen von sich „Oh nein, ich weiß ja das er ein toller Typ ist. Wie sollte ich das nicht wissen, denn du redest ja ununterbrochen von deinem ach so tollem Frank!“

Zum Glück stritten sich die beiden ziemlich gedämpft, denn wir befanden uns noch immer in der Großen Halle und das wäre schon recht peinlich gewesen wenn sie hier laut rumgeschrien hätten.

„Du bist doch nur neidisch!“, keifte Alice weiter.

Selene rollte mit den Augen „Auf Fraaannk? Bestimmt nicht.“

Ich tauchte einen Blick mit Lily und meinte dann mit ruhiger Stimme: „Mädels, jetzt ist mal gut. Dieser Streit ist doch vollkommen sinnlos.“

Lily nickte „Jane hat recht. Was soll das denn?“

Die Beiden sahen uns wortlos an, bis Selene schließlich meinte: „ Sie haben recht. Tut mir Leid.“

Alice lächelte leicht „ Ja, mir auch. Und vielleicht hast du ja recht und ich rede wirklich zu viel von ihm.“

„Oh ja, tust du. Glaub mir.“, sagte die Blonde grinsend.

„Okay, ich werde in Zukunft drauf achten.“, versprach Alice nun ebenfalls grinsend.

Lily sah ungläubig zwischen den Beiden hin und her „Ihr seid echt schlimm.“

„Danke, Lils.“, kam synchron von Alice und Selene.

Ich konnte Lily wirklich nur recht geben.

Die Beiden konnten nicht mit und auch nicht ohne einander. Schrecklich.

Und passend zu Thema schrecklich, sah ich in dem Moment wie Potter zu uns rüber watschelte.

Ja, ich nannte seinen Gang watscheln, weil es für mich auch wirklich so aussah.

Damit meine ich diesen eigenartigen pseudo-coolen Macho-Gang. Das sieht eben aus wie watscheln.

Potter watschelte also gerade auf uns zu und ich bekam eine ganz böse Vorahnung.

„Hey Evans! Gehst du mit mir am Wochenende nach Hogsmeade?“, rief er Lily zu.

So schnell konnten sich böse Vorahnungen also bewahrheiten.

Ich erwartete eigentlich, dass Lily ihn jetzt laut anschreien würde, aber zu meiner Verwunderung setzte sie plötzlich ein gekünsteltes Lächeln auf, das meinem wirklich Konkurrenz machte, und meinte dann: „Geht leider nicht. Ich bin nämlich dieses Wochenende schon zusammen mit Jane bei den Teletubbies zum Tee trinken eingeladen. Das kann ich leider auf keinen fall absagen.“

Als ich ihre Worte vernahm brach ich schon zum zweiten Mal an diesem Morgen in schallendem Gelächter aus, in das Selene und Alice auch dieses Mal wieder mit einfielen. Lily hingegen hatte immer noch ihr Lächeln aufgesetzt und Potter schien ziemlich irritiert zu sein.

„Wer sind die den?“, fragte er unsicher nach.

Wahrscheinlich verunsicherte ihn Lilys gekünsteltes Lächeln, das einem irgendwie auch Angst einjagen konnte.

„Wenn du das wissen willst, dann frag einfach deinen Kumpel Black.“, antwortete Lily daraufhin.

Potter betrachtete uns vier noch einmal mit einem etwas verstört wirkenden Blick, drehte sich dann um und ging davon.

Ja, er ging ganz normal.

Lily hatte ihn wohl so sehr verwirrt, dass er seinen pseudo-coolen Watschelgang vergessen hatte.

„Wow Lily. Seit wann bleibst du so cool?“, fragte ich sie als ich mich wieder beruhigt hatte.

Sie grinste „Tja, du hast mich eben inspiriert.“

„Schon lange her, dass ich so viel spaß mit den Teletubbies hatte.“, meinte ich daraufhin grinsend.

Lily nickt zustimmend und wandte sich dann wieder dem Tagespropheten zu, welchen sie gelesen hatte bevor Black bei und auftauchte und sie ihm verklickern musste das er einen Korb bekommen hatte.

„Was haben wir heute eigentlich als erstes?“, fragte ich Selene.

Selene schüttelte theatralisch den Kopf „Kannst du dir den Stundenplan etwa immer noch nicht merken?“

„Hey, ich bin schon froh, wenn ich mir merken kann welcher Wochentag heute ist.“, versuchte ich mich zu verteidigen „Heute ist doch... Dienstag, oder?“

„Heute ist Mittwoch.“, lachte Selene „Du hast echt ein schlechtes Erinnerungsvermögen.“

„Ja, ja, das weiß ich selbst. Also, was haben wir jetzt?“

„Zwei Stunden Ver-“, setzte die Blonde an, wurde jedoch von Lilys „Oh, nein. Wie schrecklich!“ unterbrochen.

„Was ist schrecklich?“, fragte Alice, die bei Lily Ausruf vor Schreck ihren Löffel fallen gelassen hatte.

„Erinnert ihr euch noch an Rebecca Benson?“, wollte die Rothaarige von Alice und Selene wissen.

„Natürlich.“, antwortete ihr Alice „Sie war Kapitänin der Hufflepuff Quidditchmannschaft und hat letztes Jahr ihren Abschluss gemacht. Wieso fragst du?“ Lily atmete tief ein und sagte dann in einem Atemzug: „Sie ist verschwunden.“

„Oh mein Gott.“, kam es synchron von Selene und Alice. „Verschwunden? Wie? Wann?... Ich meine was... was ist passiert?“, fragte die Blonde irritiert.

Lily hielt ihr die Zeitung hin, doch statt Selene schnappte Alice sie und begann vorzulesen: „Die 18-jährige Rebecca Benson, wohnhaft in London, wird seit zwei Wochen vermisst. Laut Angaben ihrer Angehörigen wollte sie kurz vor ihrem Verschwinden eine Freundin in Oxford besuchen, kam dort aber nie an. Wer Informationen zu ihrem Aufenthaltsort hat oder etwas über ihr Verschwinden weiß, wird gebeten sich schnellstmöglich an die Aurorenzentrale des Ministeriums zu wenden. Sie haben sogar ein Foto von ihr abgedruckt.“

„Oh Gott.“, wiederholte sich Selene „Was glaubt ihr was ihr passiert ist?“

„Ich will es mir ehrlich gesagt nicht vorstellen.“, meinte Lily und aus ihrer Stimme konnte man eine Spur Trauer raushören.

„Darf ich mal?“, fragte ich Alice und deutete auf den Tagespropheten. Irgendwie hatte ich schon wieder so eine böse Vorahnung...

Alice gab mir die Zeitung und als ich sie aufschlug, bestätigte sich schon zum zweiten Mal an diesem Tag eine dieser Vorahnung.

Als ich sie aufschlug, blickte ich direkt in das lächelnde Gesicht der blonden Frau.

Kapitel 8

Kapitel 8

Remus

Heute war eindeutig nicht mein Tag.

Erst nervten mich James und Sirius heute morgen mit ihrer unerträglich schlechten Laune, die davon herrührte, dass sie beide eine – wie ich finde doch recht amüsante - Abfuhr bekommen hatten, und jetzt saß ich nun schon gefühlte zehn Stunden in der Bibliothek, um meinen Aufsatz für Zaubertänke zu ende zu schreiben und kam dabei irgendwie nicht vorwärts.

Und um das ganze noch abzurunden: In drei Tagen war Vollmond.

Gut, das wäre jetzt normalerweise nichts schlimmes, wenn da nicht diese winzige Tatsache wäre, dass ich ein Werwolf bin und wenn der Vollmond schon so nah ist, werde ich irgendwie immer unruhig und ein bisschen aggressiver als sonst.

Je näher der Vollmond, desto mehr kann ich von dem Werwolf, der in mir schlummert, spüren.

Leise seufzend schlug ich das Zaubertänkebuch, das vor mir auf dem Tisch lag, zu. Dort stand auch nichts drin, was mir bei meinem Aufsatz helfen könnte.

Ich beschloss mir ein anderes Buch aus dem Regal zu hohlen und stand auf, als mein Blick auf ein dunkelhaariges Mädchen fiel, das ein paar Meter entfernt an einem Tisch saß, auf dem sich die Bücher schon türmten.

Es war Jane, die dort saß, und ich konnte erkennen, dass sie nicht besonders glücklich aussah. Ich entschloss zu ihr rüber zu gehen. Vielleicht kam sie ja auch bei einem Aufsatz nicht weiter und vielleicht könnte ich ihr helfen.

Als ich an ihrem Tisch ankam, fragte ich also: „Hey, Jane. Kommst du auch bei irgendwas nicht weiter?“

Erst schien es so als hätte sie mich gar nicht gehört, doch dann sah sie von ihrem Buch zu mir auf und als ich ihr in die Augen sah, erschrak ich.

In den letzten Wochen hatte ich Jane als starkes Mädchen wahrgenommen. Sie wirkte auf mich wie jemand, der sich niemals in irgendeiner Weise unterkriegen lassen würde und vor nichts Angst hatte.

Doch das Mädchen, das jetzt vor mir saß, war alles andere als stark.

Sie wirkte plötzlich zart und zerbrechlich und sie zitterte sogar leicht. In ihren Augen konnte ich Angst und so etwas wie Fassungslosigkeit erkennen.

„Jane, was ist los?“, fragte ich besorgt nach.

Irgendwas Schlimmes musste passiert sein, um dieses Mädchen so zu erschüttern und plötzlich fiel mir ein, dass ich sie heute auch gar nicht im Unterricht gesehen hatte.

„Ich...“, fing sie an „Ich w... weiß es nicht.“ Ihre Stimme zitterte als sie sprach.

„Wie meinst du das?“ Sie musste doch wissen was passiert war.

„Ich...“, fing sie wieder an, brach jedoch ab und schüttelte den Kopf.

„Komm schon, Jane. Was ist passiert? Du kannst es mir erzählen.“ Langsam machte ich mir wirklich ernsthaft Sorgen um sie. Was war den nur los?

Sie atmete einmal tief durch und nickte langsam „Okay.“ Ihre Stimme klang nun um einiges fester als eben.

Sie unterbrach den Blickkontakt und schaute auf ihre Hände „Ich...“, brach sie ab, schluckte und blickte mir dann wieder in die Augen. „Ich glaube, dass die Grenzen zwischen Traum und Realität langsam verschwinden.“ Während sie sprach konnte ich plötzlich noch etwas in ihren Augen erkennen: Verzweiflung.

„Was... was meinst du damit?“, fragte ich. Die Grenzen zwischen Traum und Realität verschwinden langsam? Was sollte das bedeuten? Glaubte sie etwa wahnsinnig zu werden, oder so was?

„Ich...“, brach sie wieder ab und plötzlich weiteten sich ihre Augen, wie vor Entsetzen „Ich muss weg.“ Und bevor ich etwas erwidern konnte, war sie schon aufgestanden und floh regelrecht aus der Bibliothek.

Was war nur mit ihr los?

Mein Blick fiel auf die Bücher, die sie gelesen hatte und jetzt musste auch ich schlucken.

In all diesen Büchern, ging es um die Gestaltwandlung zwischen Tier und Mensch und als ich den Titel des Buches las, in dem sie zuletzt geblättert hatte, lief es mir kalt den Rücken runter, denn es hieß: `Die Geheimnisse der Werwölfe´

Hatte sie etwa herausgefunden, dass ich ein Werwolf war?

Das würde alles erklären... ihre Angst... und vielleicht hatte sie erst gar nicht gemerkt mit wem sie redete und als sie es dann gemerkt hatte, war sie vor mir geflohen.

Aber... nein... nein, dass war unmöglich.

Wie hätte sie es herausfinden sollen? In drei Tagen war erst meine erste Verwandlung, seitdem die Schule wieder angefangen hatte.

Woher sollte sie es wissen? Peter, Sirius und James waren die einzigen hier, die von meinem `pelzigen Problem´, wie sie es immer nannten, wussten und sie würden niemals etwas ausplaudern.

Niemals.

Es musste also etwas anderes sein.

Aber, was?

Was jagte ihr nur eine solche Angst ein?

~*°*~

„Nein, da ist doch dann gar kein Überraschungseffekt.“, flüsterte Sirius.

„Na klar“, erwiderte James, ein wenig trotzig.

„Nein, Krone. Damit rechnen doch alle.“

James schnaubte, dann richtete er sich plötzlich an mich: „Was hältst du von meinem Plan, Moony?“

„Ich bin der Meinung, dass ihr noch genug Zeit habt, um den Halloween Streich zu planen und euch deshalb jetzt nicht streiten müsst.“, antwortete ich ihm.

Nachdem ich es aufgegeben hatte weiter an meinem Aufsatz zu schreiben, war ich in den Gemeinschaftsraum gegangen und wurde dort von James und Sirius empfangen, die darüber diskutierten was für einen Streich sie an Halloween spielen wollen.

Wo Peter war wussten wir mal wieder nicht. Das kam in letzter Zeit irgendwie immer öfter vor, dass er einfach verschwand, keiner wusste wo er hin ist und nach paar Stunden taucht er wieder auf und zwar immer mit solch originellen Ausreden wie: `Ich war kurz auf dem Klo´ oder `Ich war nur ein bisschen joggen´.

Naaatüüürlich, um aufs Klo zu gehen braucht man ja auch schließlich so lang und Peter liebt ja Sport so sehr... Uns war völlig klar, dass er uns belog, aber wir beschlossen, dass er selbst entscheiden sollte wann er uns in sein „kleines Geheimnis“, oder was immer es auch war, einweihen wollte.

James rollte auf meine Antwort hin mit den Augen „Ach man, warum musste immer so scheiße diplomatisch sein.“ -„Weißt du überhaupt was diplomatisch heißt?“, schaltete sich auf einmal Sirius wieder ein.

„Natürlich weiß ich das!“, verteidigte sich James. „Aber vielleicht weißt du ja nicht...“-Und ab da an blendete ich die Beiden einfach aus, denn sie fingen schon wieder an zu streiten und ich keine Lust hatte zuzuhören.

Ich las also weiter in meinem Buch, das vor mir lag, doch irgendwie konnte ich mich nicht auf das was ich da las konzentrieren. Meine Gedanken schweiften immer wieder zu einem bestimmten Mädchen mit rabenschwarzem Haar ab. Immer wieder sah ich ihre blauen Augen, in denen die Angst stand, vor mir.

Vielleicht sollte ich noch mal mit ihr reden? Möglicher weiße könnte ich ihr ja helfen.

Doch bevor ich irgendeinen Entschluss fassen konnte, hörte ich wie jemand meinen Namen rief. Ich sah mich im Gemeinschaftsraum um und sah Lily, die mich zu sich winkte.

Ich stand auf und ging zu ihr rüber.

„Hey, Remus.“, begrüßte mich Lily „Sag mal, kommst du bei dem Zaubertränkeaufsatz weiter? Ich verzweifele an der Stelle mit dem Diptam schon.“

Ich seufzte „Ich komm da auch nicht wirklich weiter.“ „Mist.“, fluchte sie leise und wandte sich dann mit einem leicht verzweifelten Blick ihrem Buch zu.

„Lily, wo sind eigentlich deine Mädels hin?“, versuchte ich unauffällig das Thema zu wechseln.

„Oh, Alice ist mal wieder bei Frank, Selene wollte einen Brief verschicken und ist deshalb in der Eulerei und Jane ist schon seit dem Frühstück im Krankenflügel.“, antwortete sie.

Jane schon seit dem Frühstück im Krankenflügel? Also entweder hatte sie Lily und die anderen belogen oder ich werde wahnsinnig und halluziniere in letzter Zeit.

„Was hat sie denn?“, fragte ich nach.

„Ihr ging es gar nicht gut.“, meine die Rothaarige „Sie hat heute morgen regelrecht fluchtartig die große Halle verlassen.“ „Oh, okay.“, sagte ich daraufhin nur.

Das fluchtartige verlassen eines Raumes kam mir schon mal bekannt vor. Vielleicht hatte sie beim Frühstück irgendwas erfahren, was sie so erschüttert hatte, denn krank war sie auf jeden fall nicht.

„Hey, ich hab's!“, riss mich Lily plötzlich aus meinen Gedanken.

Verwirrt sah ich sie an „Was?“ „Na die Stelle mit dem Diptam.“, sagte sie. Ich wusste immer noch nicht was sie damit meinte.

„Remus, also wirklich. Wo bist du nur mit deinen Gedanken?“, aus Lilys Stimme hörte ich, dass sie sich darüber amüsierte. „Ich rede über den Zaubertränkeaufsatz.“

Und da fiel bei mir endlich der Groschen „Ach so, warum sagst du das nicht gleich?“

Lily schüttelte grinsend den Kopf „Soll ich dir jetzt bei deinem Aufsatz helfen?“, fragte sie dann.

Ich nickte „Ja, das wäre toll Lily. Danke.“

Den restlichen Tag lang schrieb ich mithilfe von Lily meinem Aufsatz, musste mir zwischendurch eine weitere lächerliche Ausrede von Peter anhören („Ich musste noch meine Eule baden“), und versuchte danach weiterhin Sirius und James Gestreite auszublenden.

Jane bekam ich an diesem Tag nicht mehr zu Gesicht, was sie aber nicht davon abhielt ständig in meinen Gedanken rumzuschwirren.

Kapitel 9

Hey, hier bin ich endlich mal wieder mit einem neuem Kapi im Gepäck.

@Teddy-Moon: Hey, vielen vielen dank für dein liebes Kommi!! Freut mich total das dir die Geschichte und mein Schreibstyl so gut gefällt ;-)

So, und jetzt wünsch ich viel Spaß

LG

- Jane -

Kapitel 9

Jane

Die derzeitige Situation, in der ich steckte, als verwirrend zu bezeichnen, würde dem wohl nicht ganz gerecht werden.

Es war viel mehr erschütternd und zum verzweifeln.

Tatsache war: Ich hatte gesehen wie diese Rebecca verschwunden war.

Wie und warum ist mir noch immer völlig schleierhaft, aber ich war mir inzwischen absolut sicher, dass ich ihr Verschwinden mit angesehen hatte. Auch wusste ich nicht wer oder was für ihr Verschwinden verantwortlich war, denn ihren Verfolger habe ich bei dieser `Vision´ nie sehen können.

Die wichtigste Frage, die jetzt zu beantworten war, war aber, weshalb ausgerechnet ich das gesehen hatte...

Wie ich das raus finden sollte?

Keine Ahnung... aber irgendwas wird mir schon einfallen.

Gestern Morgen, als ich im Tagespropheten Rebeccas Gesicht sah, war ich geschockt gewesen. Ich hatte Lily und den anderen Mädchen gesagt, dass es mir nicht gut ginge und hatte dann fluchtartig die Halle verlassen und war sofort in die Bibliothek gegangen, um mir selbst das ganze irgendwie plausibel erklären zu können.

Und dort war etwas passiert, dass meine Situation nur noch verschlimmert hat.

Als ich völlig aufgelöst in der Bibliothek saß und verzweifelt so ziemlich jedes verdammte Buch über Gestaltwandlung durchgesehen hatte, hatte mich Remus Lupin gesehen und mich gefragt was denn mit mir los sei.

Was an sich nicht so schlimm gewesen wäre, aber ich blöde Kuh musste ihm natürlich erzählen, dass ich das Gefühl hatte, dass die Grenzen zwischen Traum und Realität langsam verschwinden. Dieses Gefühl hatte ich gestern wirklich gehabt und auch jetzt war es irgendwie noch da, aber das war doch noch lange kein Grund gewesen es ihm zu erzählen.

Ich weiß wirklich nicht was da in mich gefahren war, denn entweder hielt er mich jetzt für geisteskrank, oder er ahnt irgendwie, dass mit mir etwas auf einer anderen weiße nicht stimmte.

Und deshalb, beschloss ich, dass ich ihm ab jetzt aus dem Weg gehen und ausweichen würde.

Inzwischen war also ein Tag vergangen und ich saß, wie jeden Morgen, mit Lily, Selene und Alice beim

Frühstück.

„Oh, das wird so toll.“, meinte Selene fröhlich „Glaub mir, Jane, du wirst gar nicht mehr aus dem Staunen raus kommen.“

„Wesalb?“ fragte ich irritiert nach.

„Na wegen dem Honigtopf natürlich. Und Zonkos, und den drei Besen, und der heulenden Hütte...“, zählte die Blonde auf.

Ach so, sie redete schon wieder von Hogsmeade...

Heute war nämlich Hogsmeade Wochenende und Selene schien dieses Dorf regelrecht zu lieben, denn sie schwärmte ständig davon.

Alice, die neben mir saß, schüttelte den Kopf „Ja, Sel. Jetzt ist mal gut, wir haben es jetzt alle kapiert.“

Selene schenkte Alice einen bösen Blick, sagte aber nichts weiter.

„Mädels, bevor wie nach Hogsmeade gehen, müsste ich noch mal in die Bibliothek. Kommt eine von euch mit?“, fragte Lily als sie ihren Tagespropheten zur Seite gelegt hatte. Alice und Selene verzogen das Gesicht, also erbarmte ich mich Lily zu begleiten.

Als Lily und ich später allein auf dem Weg nach Hogsmeade waren, da die anderen Beiden schon vor gegangen waren, meinte die Rothaarige plötzlich: „Sag mal, Jane, ist bei dir eigentlich alles in Ordnung?“ Ihre Stimme klang besorgt.

„Ja, klar.“, meinte ich und versuchte dabei so überzeugend wie möglich zu klingen „Was sollte denn nicht in Ordnung sein?“

„Na, ja...“, sagte Lily „Irgendwie wirkst du in letzter Zeit ziemlich durch einander.“

„Mh.“, machte ich. Ich hatte nicht erwartet, dass Lily etwas in dieser Richtung auffallen würde, aber anscheinend hatte ich ihre Auffassungsgabe unterschätzt.

„Ich denke eben in letzter Zeit viel nach.“, meinte ich, als ich Lilys bohrende Blicke immer noch spürte.

„Willst du mir erzählen über was?“, fragte sie.

„Über vieles. Aber nichts davon ist sehr wichtig.“, versuchte ich ihr auszuweichen.

Lily nickte und beließ es dabei. Sie merkte wohl, dass ich nicht weiter darauf eingehen würde.

„Mach dich darauf gefasst, dass dich Sel heute durch jedes einzelne Geschäft schleifen wird und von dir auch ja immer staunende Blicke sehen will“, sagte die Rothaarige irgendwann grinsend.

„Oh je.“, erwiderte ich „Wollen wir mal hoffen, dass du dich da täuschst.“

Doch Lily behielt recht.

In den folgenden drei Stunden schleifte mich Selene mit Lily im Schlepptau (Alice war mal wieder mit Frank irgendwo unterwegs gewesen) durch jedes gottverdammte Geschäft und erzählte mir begeistert alles mögliche über Hogsmeade, was ich nie wissen wollte.

Schließlich kamen wir irgendwann bei der sogenannten `heulenden Hütte´ an.

„Wow. Ein vergammeltes, schiefes, altes Haus, das weit hinter einem hohem Stacheldrahtzaun steht. Wirklich äußerst faszinierend, Sel.“, meinte ich sarkastisch, als ich die `heulende Hütte´ sah.

„Man, jetzt lass dich doch mal auf diese Atmosphäre ein, die dieses Haus umgibt.“, erwiderte Selene und sah fasziniert zu dem Haus. Wenn es so etwas überhaupt verdient hatte Haus genannt zu werden.

„Oh ja! Welch wunderbare Atmosphäre einer Müllkippe. Ich kann sogar das verfaulte Holz bis hier her riechen. Ist das nicht fabelhaft?“, sagte ich theatralisch.

Selene sah mich mit einem Todesblick an und wandte sich dann, ohne etwas zu erwidern, der Hütte zu.

Zweifelnd sah ich zu Lily, die bis dahin nur grinsend daneben gestanden hatte „Was soll daran jetzt besonders sein?“

„Na, ja... Sel hat schon irgendwie recht.“, meinte Lily ernst. „Es wird erzählt, dass es da drin spukt, da man manchmal furchtbare Stimmen aus dem Haus hören kann und irgendwie ist es von einer unheimlichen Atmosphäre umgeben.“

Immer noch zweifelnd sah ich zu Lily, aber auch sie wandte sich dem Haus zu.

Das meinten die doch nicht wirklich ernst, oder?

Ich meine, dass ist doch lächer-... moment... was zur Hölle war denn das jetzt wieder?!

Während ich über die Ernsthaftigkeit von dem allem gegrübelt hatte, hatte mich plötzlich ein eigenartiges

Gefühl überkommen. Ich sah hinüber zu dem Haus und dieses Gefühl wurde stärker.

Was war denn das nur?!

Die Erkenntnis traf mich wie ein Faustschlag. Es war Furcht.

Mein Selbsterhaltungstrieb hatte sich plötzlich gemeldet und mir gesagt, dass ich am besten rennen sollte. Es war das Selbe Gefühl, das mich überkam, wenn Remus Lupin in meiner Nähe war.

Nur viel stärker.

„Lily, Sel, können wir bitte gehen?“, sagte ich atemlos.

Die Beiden drehten sich u mir um. „ Stimmt irgendwas nicht?“, fragte Lily besorgt.

„Ja... Nein. Ich möchte nur bitte gehen.“, meinte ich.

Selene nickte „Okay. Wir können ja in die drei Besen gehen.“

Ich nickte ebenfalls und auch Lily stimmte dem Vorschlag zu, wobei sie mich ein wenig misstrauisch ansah.

Auf dem Weg zu den drei Besen dachte ich über das eben Geschehene nach.

Irgendwie war mein Selbsterhaltungstrieb wohl kaputt.

Erst hatte ich angst vor einem harmlosen Jungen... okay, inzwischen war er für mich nicht mehr so harmlos, da er meinem Geheimnis auf die schliche kommen könnte... und jetzt hatte ich auch noch angst vor einem alten, vergammeltem Haus.

Gibt es vielleicht Heiler, die Selbsterhaltungstriebe reparieren können?

Ich muss mich da wohl mal schlau machen....

In den drei Besen war es brechend voll, als wir dort ankamen.

Lily sah sich suchend im Raum um und steuerte schließlich eine Richtung an. Sel und ich folgten ihr. Doch als ich sah wen sie da ansteuerte, blieb ich stehen. Denn, sie ging direkt auf Remus Lupin zu, der mit seinem Freund Peter Pettigrew an einem, sonst noch leerem, Tisch saß. Sel hatte bemerkt, dass ich stehen geblieben war.

„Komm schon, Jane.“, sagte sie „ Peter ist zwar einwenig eigenartig, aber Remus ist echt nett. Und außerdem sind das die einzigen freien, akzeptablen Plätze.“

Okay, was sollte ich jetzt tun? Ich konnte nicht schon wieder raus rennen. Langsam wird das auffällig. Also muss ich mich dem wohl oder übel stellen.

Langsam ging ich weiter auf den Tisch zu und hörte Lily sagen: „Hey, Remus. Können wir uns zu euch setzen?“

„Klar, gern.“, erwiderte der Gefragte und wir ließen uns auf die Stühle fallen, wobei es mir immer noch nicht gefiel hier sitzen zu müssen.

„Wo hast du denn deine anderen Beiden Chaoten gelassen?“, fragte Selene schließlich an Remus gewandt.

„Oh, die sind schon seit ein paar Stunden bei Zonkos und planen ihren nächsten Streich.“, grinste Remus. „Und was habt ihr so gemacht?“

„Oh, wir waren überall. Erst waren wir beim Honigtopf und dann...“, fing Sel an fröhlich zu erzählen, aber ich hörte ihr nicht mehr zu.

Während Sel Remus und Peter erzählte, was wir heute schon alles Tolles gemacht haben (wobei sie es eigentlich mehr Remus erzählte, da Peter von ihr größtenteils ignoriert wurde),

warf mir Remus immer wieder eigenartige Blicke zu, die ich nicht zu deuten wusste. Und immer wenn er zu mir rüber sah und mich mit seinen goldbraunen Augen regelrecht fixierte, meldete sich mein kaputter Selbsterhaltungstrieb wieder.

Ich versuchte mich darauf zu konzentrieren dieses Gefühl zu ignorieren und starrte auf die Tischplatte.

„Jane, ist alles okay?“, hörte ich irgendwann Lily sagen.

„Äh... klar. Mir ist nur ein bisschen schlecht.“, antwortete ich wenig überzeugend „Vielleicht sollte ich lieber mal an die frische Luft gehen.“ Und mit den Worten stand ich auf und verließ die drei Besen.

Ich hatte versucht es zu ignorieren, aber schließlich war ich meinem doofen, kaputten Selbsterhaltungstrieb unterlegen gewesen und hatte das getan was er von mir wollte.

Ich war geflohen.

Sobald ich draußen war sog ich die frische Luft ein und versuchte mich zu beruhigen.

Ich lehnte mich an die kalte Hauswand und schloss die Augen. Irgendwie lief zurzeit alles aus dem Ruder.

Und ich wusste einfach nicht wie ich das alles wieder gerade biegen sollte.

„Jane, was ist los?“, hörte ich plötzlich eine Stimme hinter mir fragen.

Ich drehte mich um und sah direkt in goldbraune Augen. Oh Gott, wie viel Pech kann ein Mensch eigentlich haben?

„Remus... es... es ist nichts. Wirklich.“, versuchte ich ihm auszuweichen, während mein, inzwischen irgendwie zu meinem Feind gewordener, doofer, kaputter Selbsterhaltungstrieb mir wider zu schrie, dass ich abhauen sollte.

Zweifelnd sah er mich an „Das glaub ich dir nicht. Also?“

Wie verdammt noch mal soll ich aus der Sache wider raus kommen? Da blieb mir wohl nur eine Option: Meinem Instinkt folgen und fliehen.

„Ich... Ich kann nicht.“, meinte ich nur mit einem entschuldigenden Tonfall, drehte mich um flüchtete.

Bei meiner übereilten Flucht übersah ich aber leider die Person, die ein paar Meter hinter mir gestanden hatte und lief direkt in sie rein.

„Na, na, nicht so stürmisch, junge Lady.“, hörte ich die Person sagen. Ich kannte die Stimme. Sie gehörte Black.

„Hast du mich etwa so sehr vermisst“, grinste Black sein widerliches Grinsen.

Langsam merkte ich wie Wut in mir hochkam. Ich spürte sie in meinem innerem brodeln. Spürte das Feuer in mir.

„Lasst mich doch einfach alle in Ruhe!“, schrie ich leicht vor Wut zitternd.

Und dann floh ich endgültig.

In Richtung Wald.

Als ich schließlich hinter den Bäumen verschwunden war, ließ ich dem Feuer freien Lauf und wenig später streifte statt mir nun ein großer schwarzer Wolf durch den Wald.

Ich versuchte mich wider zu beruhigen, denn ich wüsste, dass ich übertrieben reagiert hatte, aber es hatte sich eben alles irgendwie aufgestaut.

Eine Weile saß ich nur dort im Wald und beobachtete die kleinen Tiere, die auf dem Bode krabbelten, bis ich plötzlich eine leise Stimme vernahm „Jane... bist du es?“

Kapitel 10

Hey, hab jetzt gerade leider keine Zeit auf eure Kommiss des letzten Kapitels zu antworten, deshalb sag ich nur: Vielen vielen dank an alle die ein Kommi hinterlassen haben ;-)

LG
Nathania

Kapitel 10

Lily

„Jane... bist du es?“

Der schwarze Wolf, der nur ein paar Meter von mir entfernt auf dem Waldboden saß, drehte seinen Kopf zu mir und sah mich aus ein paar strahlend azurblauen Augen an. Jetzt war ich mir endgültig sicher, dass es Jane war.

Es waren ihre Augen.

Der Wolf legte den Kopf schief und wich ein wenig vor mir zurück.

„Jane, ich weiß, dass du es bist...also...“, meinte ich „...also ver-... verwandele dich jetzt zurück, damit wir darüber reden können.“

Sie schien einen Moment darüber nach zu denken, doch dann stand vor mir plötzlich, statt des schwarzen Wolfes, Jane. Es ging blitzschnell und obwohl ich gewusst hatte, dass sie es war, hatte mich dieser Anblick doch ein wenig überrumpelt.

Jane schüttelte fassungslos den Kopf „Woher?“

„Woher was?“, fragte ich irritiert.

„Woher wusstest du davon?“

„Du meinst davon, dass du ein Animagus bist?“, erwiderte ich schlicht.

Die Schwarzhaarige schüttelte erneut den Kopf „Lily, ich bin kein Animagus.“

Ich schnaubte „Du kannst es nicht abstreiten. Ich hab es doch grade selbst gesehen!“

Jane machte eine beschwichtigende Geste „Ja, und das was du eben gesehen hast will ich auch gar nicht abstreiten. Ich kann mich in einen Wolf verwandeln, aber ich bin kein Animagus“

„Was bist du denn dann?“, fragte ich.

Ich war mir eigentlich sicher, dass sie ein Animagus war, denn das ist die einzige Möglichkeit sich einfach so in ein Tier verwandeln zu können.

„Ich weiß es nicht.“, beantwortete Jane meine Frage.

„Du weißt es nicht? Wie das denn?“ Sie musste doch wissen was sie war.

„Lily, ich...“, fing Jane an „Ich werde dir alles erzählen, okay? Nur versprich mir bitte, dass du es niemandem erzählst. Nicht mal Selene oder Alice. Niemand sollte davon wissen.“

Ich nickte „Okay. Ich verspreche es.“

Und dann... dann erzählte sie mir wirklich alles.

Angefangen bei der Begegnung mit dem `Dämon`, bis hin zum heutigem Tag.

Einfach alles.

Während sie erzähle merkte ich, wie ihr regelrecht eine große Last von den Schultern zu fallen schien. Es schien ihr gut zu tun über all das mit mir zu reden.

Als sie mit ihrer Erzählung geendet hatte, brauchte ich erstmal ein paar Momente, um meine Stimme wieder zu finden.

„Du... du hast wirklich Rebeccas Verschwinden gesehen?“, fragte ich schließlich ruhig.

Jane nickt „Ja, ich denke schon.“

„Okay.“, erwiderte ich nur.

Die Schwarzhaarige sah mich plötzlich etwas unsicher an „Lily, sag mal... hältst du mich jetzt für Durchgeknallt.“

„Nein. Ich glaub dir.“, meinte ich mit einem leichtem Lächeln im Gesicht „Es ist eben nur ein bisschen viel auf ein mal. Ich denke, ich muss das erstmal alles verarbeiten.“

„Gut.“, sagte Jane sichtlich erleichtert „Und jetzt würde ich gern wissen woher du wusstest, dass ich das vorhin war.“

„Okay. Also irgendwie war es für mich recht offensichtlich, dass mit dir irgendwas nicht ganz gestimmt hat und als ich dir dann vorhin nachgelaufen war und hier dann diesen Wolf vorgefunden hatte, war es klar.“, erklärte ich ihr.

„Es war offensichtlich?“, fragte Jane.

„Ja, also... irgendwie schon.“, meinte ich in einem entschuldigendem Tonfall „Na, ja, es war schon recht auffällig, dass du immer diese Bücher über Gestaltwandlungen gelesen hast... und in letzter Zeit sahst du immer so verwirrt aus... und manchmal hast du dich echt komisch verhalten. Ich hab irgendwie gespürt, dass da was nicht stimmte.“

Jane schaute mich bedrückt an „Glaubst du, dass du die einzige bist die irgendwas geahnt hat, oder war es so offensichtlich das andere auch etwas mit bekommen haben?“

Ich überlegte einen Augenblick „Ich bin mir nicht ganz sicher... ich glaub nicht, dass noch irgendwer grosartig was mitbekommen hat. Na, ja... außer, nach dem was du erzählt hast, Remus.“ Als ich seinen Namen aussprach fing ich an breit zu grinsen „Und du hast also wirklich angst vor Remus Lupin?“

„Hey Lils, das ist nicht witzig!“, verteidigte sich Jane „Und außerdem ist es nicht nur er, sondern auch das vergammelte Haus.“

Ich lachte „Vielleicht solltest du wirklich mal deinen Selbsterhaltungstrieb untersuchen lassen... ich meine, wer hat den bitte schon vor einem vergammelten Haus angst? Und Remus ist nun auch nicht wirklich die Art Junge, die ich als gefährlich einstufen würde. Aber ich hab es ja vorhin in den drei Besen selbst gesehen, dass du richtig dagegen angekämpft hast, nicht gleich schreiend weg zu rennen.“

„Ja... irgendwas stimmt da wirklich nicht... nichts stimmt im Moment mehr.“, meinte Jane ernst.

Jetzt wurde auch ich wieder ernst „Was hast du jetzt vor?“

Sie seufzte „Ich weiß es wirklich nicht... erstmal Remus irgendwie abwimmeln, denn ich glaube er ahnt was und es dürfen einfach nicht noch mehr Menschen davon erfahren, und dann irgendwie herausfinden was das ganze soll... das mit Rebecca, meinen Träumen, meinem kaputtem Selbsterhaltungstrieb und was ich überhaupt bin.“

Ich nickte „Du kannst auf meine Hilfe zählen. Versprochen.“

„Danke, Lily.“, sagte Jane leise und schien mir dafür wirklich aufrichtig dankbar zu sein. „Ich glaube wir sollten mal wieder zurück gehen. Wir haben Sel ganz allein gelassen.“

„Ach, mach dir da mal keine Sorgen.“, beruhigte ich sie „Sel wird schon irgendwen gefunden haben, dem sie noch was über Hogsmeade erzählen kann.“

Sie lachte „Ja, bestimmt. Und zum Glück bin ich nicht dieser jemand.“

„Und was willst du tun wenn wir wieder zurück gehen? Ich meine, dass Remus bestimmt noch da sein wird und du hast vorhin einen tollen Auftritt hingelegt.“, erinnerte ich sie und fing dann an zu lachen „Du hättest Blacks Gesicht sehen sollen, als du ihn erst angeschrien und dann stehen gelassen hast!“

„Ja, sein Gesicht hätte ich gern gesehen. War bestimmt Oscar reif...“, grinste Jane „Und was ich machen werde... keine Ahnung. Meinst du völlig ignorieren und so tun als wäre überhaupt nichts passiert reicht?“

Ich zuckte mit den Schultern „Einen Versuch ist es wert. Und falls es nicht klappen sollte, werde ich irgendein Ablenkungsmanöver starten.“

Fragend schaute mich die Schwarzhhaarige an „Was für ein Ablenkungsmanöver denn?“

„Mir wird dann schön irgendwas einfallen... zur Not schmettere ich ihm halt den Titelsong der Teletubbies.“

Jane lachte „Oh, ja. Das würde ihn auf jeden fall erstmal ablenken.“

Ich fiel in ihr Lachen mit ein und gemeinsam machten wir uns dann wieder auf den Weg zu den drei Besen.

Als wir endlich ankamen und den Pub betraten hielt ich nach Selene Ausschau. Ich fand sie auch nach wenigen Sekunden, doch als ich sah bei wem sie saß, bekam ich einen kleinen Schock. Sel saß doch tatsächlich an einem Tisch mit den Rumtreibern. Allen Rumtreibern. Und so wies aussah, hatte sie sogar Spaß bei ihnen, denn sie lachte gerade über irgendwas.

Ich sah zu Jane, die neben mir stand „Lass uns einfach Sel schnappen und dann so schnell wie möglich abhauen.“

Jane stimmte mir zu und zusammen bewegten wir uns langsam auf den Tisch zu, an dem sie saßen.

„Ah, da seit ihr ja endlich!“, begrüßte uns Selene, als wir bei ihnen angekommen waren „Was war denn los?“

„Oh, mir ging es vorhin nicht so gut und ich hatte ein bisschen überreagiert. Entschuldigung.“, lächelte Jane in die Runde.

„Oh, okay.“, meinte Selene und Remus warf Jane einen zweifelnden Blick zu. Hoffentlich beließ er es dabei und stellte keine weiteren Fragen... ich hatte keine große Lust zu singen...

„Hallo Lily, setzt euch doch auch zu uns.“, meinte Potter grinsend. Oh nein, wie ich sein verdammtes Grinsen doch hasste. Ich wollte schon zu einer sarkastischen Antwort ansetzen, als Selene plötzlich sagte: „Ja, Lily, Jane, setzt euch doch zu uns. Es ist grad so lustig.“ Entsetzt schaute ich Selene an. Das war nicht ihr ernst, oder? Hatte sie von denen etwa eine Gehirnwäsche bekommen? Ich sah rüber zu Jane und bemerkte, dass auch ihr die Gesichtszüge entglitten waren und sie Sel ebenfalls entrüstet ansah.

„Äh... Sel... ich glaub es wäre besser wenn-“, setzte ich an, würde dann aber von Selene unterbrochen: „Ach, komm schon Lils. Setzt euch einfach.“

„Okay, aber nur wegen dir, Sel.“, meinte Jane auf einmal. „Komm Lily, setzen wir uns.“

Ich stimmte schließlich auch zu. Ich wollte Sel auf keinen fall mehr allein mit denen lassen... nachher machen sie dann noch irgendwelche Experimente mit ihr und machen sie zu einer von ihnen...

Zu meinem großen bedauern, war nur noch ein Platz zwischen Potter und Remus oder zwischen Black und Peter frei.

Tja, das war dann wohl die Wahl zwischen Cholera und Pest...

Ich entschied mich für die Pest und setzte mich zwischen Potter und Remus, da ich nicht wollte, dass Jane neben Remus sitzen musste und ich deshalb nachher doch noch sang.

Als ich auf den Platz neben Potter zu ging, entglitten ihm kurz seine Gesichtszüge, doch dann fasste er sich und setzte wieder sein ekelhaftes Grinsen auf „Ah Lily, siehst du, da sind wir ja jetzt doch endlich mal zusammen in Hogsmeade.“

„Das hier ist kein Date, Potter“, fauchte ich ihn leise an.

„Da hat Evans aber recht, Krone. Unter einem Date versteh ich aber etwas anderes.“, schaltete sich Black mit einem widerlichem, anzüglichem Grinsen ein und zwinkerte dann Jane zu, die nun mit viel Widerwillen neben ihm saß.

„Und was genau verstehst du darunter, Black?“, fragte Jane ihn leicht lächelnd „Mit einer Blondine Bakterien austauschen, die einen niedrigeren IQ hat, als ein Toastbrot?“

Black sah Jane irritiert an „Was denn für Bakterien?“

„Oh Gott, Black. Ich glaube dein IQ liegt auch nur knapp über das eines Toastbrot“, warf ich ein „Weißt

du nicht, dass sich im Mund eines Menschen weit mehr Bakterien befinden, als zum Beispiel im Maul eines Hundes?“

Black zuckte mit den Schultern „Ist bei mir doch dann egal.“

Ich sah wie Remus ihm einen warnenden Blick zuwarf und Potter meinte plötzlich: „Ja, haha, weil du ja mein kleines Hündchen bist, ne Tatze?“ und fing an zu lachen. Wobei sein Lachen sich ein wenig verkrampft anhörte.

Okay, irgendwas war hier grade abgelaufen, was ich nicht verstanden habe... und, ich will ja nicht angeberisch oder so klingen, aber so was passierte mir eigentlich fast nie. Ich schaute kurz zu Selene und Jane und sah, dass es ihnen wohl ähnlich gehen musste wie mir.

„Äh, ja... wo waren wir vorherhin stehen geblieben?“, wechselte Sel schnell das Thema.

„Wir hatten dir gerade von unseren meisterhaften Runtreiber Streichen berichtet.“, verkündete Potter.

„Ah ja, stimmt.“, meinte die Blonde „Also, dann erzählt mal weiter.“

Und schon fing sie an über ihre dummen Streiche zu reden und lachen. Ich wusste nicht, was sie daran so lustig fanden, denn ihre Streiche waren einfach nur kindisch und meistens verletzten und demütigten die damit andere.

„Ja, und einmal haben wir Tyler Davis Haare pink gefärbt, weil er Wurmschwanz beleidigt hatte. Wisst ihr noch?“, berichtete Black grinsend.

„Ja genau!“, lachte Potter „Das war genial.“

Peter fiel in sein Lachen mit ein und auch Selene grinste. Anscheinend fand sie diese dummen Scherze plötzlich wirklich lustig.

Fassunglos schüttelte ich den Kopf „Sel, wie kannst du so einen Scheiß nur lustig finden?“

„Lily komm mal runter. Das ist doch nur Spaß.“, erwiderte Selene.

„Nur Spaß? Das sehe ich aber anders.“, meinte ich gereizt. Jetzt schüttelte Sel den Kopf „Ach Lily, sei doch nicht immer so spießig.“

Was hatte sie da gerade gesagt? Ich glaub ich hab mich verhört!

„Spießig?!“, fragte ich nach und meine Stimme rutschte dabei ein paar Oktaven höher. „Das hat nichts damit zu tun, dass ich angeblich spießig bin, sondern eher damit, dass diese Scherze demütigend und verletzend sind.“

„Lily, sei doch mal-“, setzte Potter an, doch ich unterbrach ihn barsch „Halt den Mund Potter! Es reicht mir langsam! Ich werde jetzt gehen.“ Und mit den Worten stand ich auf und schaute auffordernd zwischen Jane und Selene hin und her. Jane nickte und stand ebenfalls auf, doch Sel blieb einfach sitzen. Sie blieb sitzen und schüttelte langsam den Kopf.

Gut, wie sie will. Dann gehen wir halt ohne sie.

Ich schenkte dem gesamten Tisch, inklusive Selene und Remus, einen meiner besten bösen Blicke und verließ dann, mit Jane im Schlepptau, die drei Besen.

Kapitel 11

Kapitel 11

Jane

Zwei Tage waren nun schon seit, dem Nachmittag in Hogsmeade vergangen an dem Lily alles über mich erfahren hatte.

Irgendwie war ich erleichtert, dass sie es jetzt wusste... es hatte gut getan ihr alles zu erzählen und es hatte sich richtig angefühlt.

Und außerdem hatte ich jetzt jemanden der mich wirklich verstand, denn das tat Lily und darüber war ich extrem froh.

Was so in den letzten zwei Tagen passiert war?

Tja, eigentlich nichts.

Irgendwie herrschte überall das große Schweigen.

Lily und Selene haben seit dem Zwischenfall in den drei Besen kein Wort mehr miteinander gewechselt, was ich übrigens extrem kindisch fand, aber leider konnte ich keine von beiden dazu bewegen das auch einzusehen....

Remus und ich hatten seitdem ebenfalls nicht mehr miteinander gesprochen, was wohl mehr daran lag, dass ich ihm erfolgreich aus dem Weg ging und immer vor ihm flüchtete, bevor er überhaupt die Chance hatte mich anzusprechen....

Und im Allgemeinen herrschte irgendwie eine sehr bedrückende Stimmung im ganzen Schloss, was wohl am ehesten daran lag, dass der Tagesprophet über einen Angriff der Todesser auf ein Muggel Shoppingcenter berichtet hatte, bei dem mehrere Muggel und auch ein paar Zauberer ums Leben kamen.

Alle waren geschockt über diese Nachricht gewesen.

Und allem Anschein nach schienen sich dir Gerüchte, die man in letzter Zeit über diesen wahnsinnigen Lord Voldemord hört, zu bewahrheiten.

Anscheinend machte er wirklich ernst...

Anscheinend standen wir kurz vor einem Krieg...

Also saßen Alice, Selene, Lily und ich, wie an den letzten zwei Tagen, auch heute morgen wieder schweigend am Gryffindortisch.

Ich ließ meinen Blick durch die Halle schweifen und hielt dabei nach Remus Ausschau, um zur Not schnell genug vor ihm fliehen zu können.

Ein paar Meter entfernt von uns sah ich dann die Rumtreiber sitzen.

Aber Remus war nicht bei ihnen... wahrscheinlich war er im Krankenflügel oder so, denn er sah gestern schon irgendwie krank aus.

Ich betrachtete Black, Potter und Pettigrew eine Weile und mir fiel auf, dass die drei auch nicht wirklich gesund aussahen... besonders Potter sah arg mitgenommen aus, da er ein paar Kratzer und Schrammen im Gesicht hatte.

Was da wohl los gewesen war?

Äh, Moment... warum dachte ich darüber nach?

Was interessieren mich diese Idioten?

Wahrscheinlich haben sie letzte Nacht ein bisschen zu viel gefeiert und wer weiß, vielleicht ist Potter ja besoffen in einen Dornenbusch gefallen oder so... hehe... ich mochte die Vorstellung irgendwie.... der einzige mit dem ich dabei Mitleid hätte, wäre der Dornenbusch... armer Dornenbusch...

„Jane?“, holte mich Selene plötzlich aus meinen Gedanken.

„Äh... ja?“, war meine äußerst intelligente Antwort.

„Könntest du mir bitte mal die Butter geben?“, fragte sie mich und deutete dabei auf die Butterdose, die direkt vor Lily stand, aber diese Tatsache schien von Selene erfolgreich ignoriert zu werden.

Oh, man... geht's eigentlich noch kindischer?

„Wie wäre es wenn du das Lily fragen würdest?“

Sel ließ ein seufzen von sich hören „Lily redet nicht mehr mit mir.“

„Was übrigens wirklich albern ist.“, schaltete sich Alice ein.

„Die einzige die hier albern ist, ist Selene.“, meinte Lily daraufhin und hörte sich dabei an wie eine Fünfjährige in ihrer Trotzphase. „Sie redet doch nicht mit mir.“

„Was?!“ Selene schien irritiert „Du bist doch diejenige die auf mich sauer ist und nicht mit mir reden will.“

Lily schüttelte heftig mit dem Kopf „So ein Quatsch. Ich sehe ein, dass ich wirklich überreagiert hatte und ich dachte du wärst deshalb noch so sauer auf mich, dass du nicht mit mir reden willst.“

„Wirklich?“, fragte Sel ungläubig „Ich dachte genau das Gegenteil.“

Oh, man...

Lily lächelte leicht „Also verzeihst du mir?“

„Natürlich.“, grinste Selene „Und verzeihst du mir?“

Jetzt grinste Lily ebenfalls „Natürlich.“

„Oh, man...“ diesmal hatte ich es laut ausgesprochen.

Ich sah kurz Alice, die fassungslos mit dem Kopf schüttelte „Seht ihr, genau das passiert, wenn man sich nicht ausspricht.“

Ich stimmte ihr nickend zu.

~*o*~

Tja, Lily und Selene waren jetzt also, nach ihrer äußerst peinlichen `ich-rede-nicht-mit-dir-weil-ich-denke-dass-du-nicht-mit-mir-reden-willst-Aktion´, wieder ein Herz und eine Seele und saßen wohl nun vergnügt in Alte Runen, während ich hier mit Alice zwei Stunden in der Hölle sitzen musste.

Die `Hölle´ war die Doppelstunde Wahrsagen, in der ich mich gerade befand, denn Wahrsagen war zu meinem Hassfach mutiert, nachdem ich diesen fiesen Zusammenbruch gehabt hatte, als die gute Rebecca gemeint hatte mich unbedingt mal besuche zu müssen.

Seitdem behandelte mich Thompson nämlich eigenartig.

Sie sah fast in jeder Stunde voraus, dass mir etwas sehr Schlimmes zustoßen wird.

Sehr beruhigend, oder?

„Hallo, liebe Klasse.“, begrüßte uns Professor Thompson mit ihrer schrillen Stimme, als endlich alle auf ihren Plätzen saßen „Da wir mit Lesen aus Teeblättern nun abgeschlossen haben, werden wir heute mit einem neuen Thema beginnen. Der Traumdeutung.“

Ein raunen ging durch die Klasse.

Das Thema war anscheinend beliebt.

Toll. Ich konnte gern drauf verzichten, aber na ja, dann werde ich mir halt einfach irgendwas ausdenken,

denn von meinen echten Träumen werde ich auf keinen Fall jemandem hier was erzählen.

Doch die Professorin nahm mir mit ihren nächsten Worten leider die Hoffnung irgendeinen Mist erzählen zu können.

„Da mir in den letzten Jahren aufgefallen ist, dass einige Schüler gern mal irgendwas Erfinden, werden wir dieses Jahr einen Zauber benutzen.“, fuhr die Professorin fort und diesmal ging ein noch lauterer Raunen durch die Klasse „Dazu werde ich euch immer zu zweit einteilen und dann könnt ihr euch mit diesem Zauber den letzten Traum des jeweils anderen ansehen. Und keine Sorge, denn mit dem Zauber spricht man gleichzeitig einen Bann aus, der verhindert, dass man irgendjemandem von dem Traum des anderen erzählen kann. So bleibt also alles hier schön unter vier Augen. Ich möchte dann im nach hinein nur eure Aufzeichnung über verschiedene Traum Elemente und deren Bedeutung sehen. Und mit demjenigen mit dem ich euch jetzt einteile werdet ihr dann ab heute jede Stunde zusammen die Traumdeutung machen. Also...“ Professor Thompson zog ein Blatt Pergament hervor und begann die Partner vorzulesen.

Super...

Das bedeutet, dass irgendeiner dieser Vollposten, die sich mit mir in diesem Raum befanden, meine Alpträume sehen wird.

Ich hoffte inständig, dass Alice mein Partner werden würde, da sie die einzige Person hier war die ich mochte und der ich auch ansatzweise vertraute.

Aber mit dem was dann kam, hatte ich nicht gerechnet.

„...Mr. Black und Miss Grey...“, hörte ich die Professorin vorlesen.

WAS?!

NEIN!

Das war nur ein schlechter Scherz, oder?!

Ich sollte nicht wirklich mit diesem Widerling zusammenarbeiten, oder?! *ODER?!*

Ein Blick zu Alice bestätigte mir die schreckliche Wahrheit, denn sie sah mich extrem mitleidig an.

Na, klasse... Black der Egozentriker wird also meine Alpträume zu sehen bekommen...

Und schon vernahm ich seine Stimme neben mir: „Na Grey, ab jetzt wirst du wohl nicht mehr abstreiten können, dass du von mir träumst.“